

1826

1826 24. Januar. - Der Gewerbefleiß mehrt sich bei uns. Viele Arme, worunter die Mehrzahl der Kinder, welche früher Winter hindurch in Dürftigkeit lebten, finden jetzt durch die Handschuh-Fabrik der Herren Lippmann und Sohn in Luxemburg, welche hunderte von Personen beschäftigt, Arbeit und Brot.

1826. - Die holländische Regierung erteilte einer Gesellschaft aus Longvilly die Erlaubnis auf einer Fläche von 3213 Hektar um Allerborn nach Erz zu graben. Der Bezirk wurde abgegrenzt durch die Kirchtürme der umliegenden Ortschaften Oberwampach, Niederwampach, Winseler, Longvilly, de Haurry und Noville, während Allerborn im Zentrum lag.

Im Jahre 1787 wollte ein gewisser Kleuls auf seinem Grund und Boden in der Nähe von Allerborn einen Brunnen graben wobei er durch Zufall auf eine Bleiader, die schwefeliges Bleisalz führte, stieß.

Durch den Londoner Vertrag vom 19. April 1839, der die Unabhängigkeit Luxemburgs besiegelte, der Belgien von Holland trennte, der dem Großherzogtum aber auch den wallonischen Teil nahm, wurde die Konzession Luxemburg und Belgien gleichzeitig zugesprochen. Die Ausbeutungsgebühren gingen also, soweit wie auf luxemburgischen Gebiet gefördert wurde, an der großherzoglichen Staat. Die neue Grenze verlief nämlich genau durch das Erzgelände und zerschnitt es in zwei ungleiche Teile. Die Eingänge der Mine kamen so auf belgisches Gebiet, etwa 200 Meter von der Grenze entfernt im Ort genannt Chifontaine.

Bis 1948 konnte eine ziemlich bedeutende Bleiader, in 22 Meter Tiefe, über der Ebene des Grundwassers, ausgebeutet werden. Dann stellte sich, wie in allen Erzgruben des Oeslings, das Grundwasser ein, das in einer neuen Galerie von 25 Metern sogar mit Hilfe von Pumpanlagen nicht gemeistert werden konnte. Man war gezwungen die Nachforschungen nach Blei weiter über dem Grundwasserspiegel zu betreiben. Je weiter man jedoch nach Westen vorstieß, umso ärmer wurden die Adern an Metall. Schließlich entschloss sich die Gesellschaft einen zweiten Entwässerungskanal, diesmal in einer Tiefe von 42 Metern, anzulegen, der auf luxemburgischem Territorium in den Lingweilerbach münden sollte. Darüber hinaus wurden die ganzen Anlagen im Jahre 1849 in öffentlicher Versteigerung angeboten und der Familie d'Areberg zugeschlagen. Die Arbeiten wurden unter dem neuen Besitzer weiter getrieben und der neue Kanal erfüllte bald, mit einer Länge von 2100 Metern seinen Zweck. In den Jahren nach 1880 erreichte die Bleigrube ihre Blütezeit und zeitweise arbeiteten hier 150 bis 200 Menschen. Im Jahre 1881 erreichte die Produktion zum Beispiel die Menge von 1125 Tonnen Bleierz, 2000 Tonnen Kupferkies und 600 Tonnen Blende, d.h., nicht metallisch wirkendes Schwefelmetall. Zwei Jahre später wurde die Höchstmenge von 1800 Tonnen Bleiglanz gefördert. Die Gruben warfen Gewinn ab. Die Tonne kam den Grundbesitzer etwa 120 Franken zu stehen, während er sie bis zu 190 Franken verkaufte. Man arbeitete damals in einer Tiefe von 92 Metern. Zwei Dampfmaschinen sorgten für die Evakuierung des Wassers, das mit 40 bis 60 Kubikmetern in der Stunde einbrach. Die Suche nach neuen oder metallreicheren Adern scheiterte. Im Jahre 1899 betrug die Ausbeute nur mehr 90 Tonnen Bleiglanz, 6 Tonnen Blende und 50 Tonnen Kupferkies. Die Einnahmen betrugen 25100 Franken, die Ausgaben dagegen 88500 Franken. Ein Arbeiter verdiente damals 3,25 Franken unter Tag. Der Erzwäscher 2,50 Franken. Das Fördergut wurde per Pferdewagen nach Ulflingen zur Eisenbahn gebracht und von dort aus nach Bleialf in Deutschlands. Am zur Verhüttung. Die Gruben wurden 1902 geschlossen. Nach der Rundstettoffensive blieb nur mehr zerfallenes Mauerwerk von der eigentlichen Fabrik übrig.

1827 3. Januar. - Der Dichter Michel Rodange in Waldbillig geboren.

1827 3. April. - Aus einem Genehmigungsschreiben von Polizeikommissar Müllendorff geht hervor, dass die erste ‚Éimaischen‘ auf Fischmarkt statt finden sollte.

1827 25. April. - Geburtstag von Jean-Antoine Zinnen, deutsch-luxemburgischer Komponist, der die Melodie unserer « Heemecht » komponierte. Geboren war er in Neuerburg. Im Alter von 6 Jahre zog er, nach dem Tod seiner Mutter, nach Clerf. Sein Vater gründete 1836 den Fesler Musikverein. Im Alter von 15 Jahren trat er dem Ersten Bataillon des luxemburgischen Militärordens bei und wurde später deren Dirigent. Er rückte zum Direktor des neuen Staatlichen Konservatoriums auf. Zinnen vertonte neben der « Heemecht » noch weitere Werke des Luxemburger Nationaldichters, unter anderem « De Feierwon ». Wegen finanzieller Probleme zog er nach Paris, wo er in Neuilly-sur-Seine, in der Nähe von Paris 1898 verstarb. Er wurde auf dem Nikolausfriedhof in Luxemburg begraben.

1827 1. Juli. - Fünf holländische Unternehmer erhielten die Bauerlaubnis für einen Schiffskanal Maas-Mosel- Rhein, über die Ourthe, die Wiltz, die Clerf, die Sauer (mit Alzette Anschluss bis nach Mersch) und die Mosel. In Diekirch wurde der Beginn des Kanalbaus mit Kanonenschüssen gefeiert. Bei Hoffelt, an der belgischen Grenze, sah man noch 1964 das aufgeworfene Kanalbett, bis es schließlich zugeschüttet wurde. Zur Überwindung der Wasserscheide war dort ein langer Tunnel vorgesehen. Die belgische Revolution vereitelte die Ausführung des Planes. (Müller)

1827 21. Juli. - Notar Franz Vannérus von Diekirch kauft für die Rechnung des holländischen Königs die imposante Ruine des Viandener Schlosses für 1100 Gulden zurück.

1827 18. September. – Professor Nic Grövig, Verfasser geographischer Lehrbücher, in Luxemburg geboren.

1827 17. November. - Die Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck schließen mit dem Kaiser von Brasilien, Peter I., einen umfassenden Handelsvertrag.

1828

1828. - Der Stadtrat ernennt Fräulein Maria Bauer, die einstige Kindergärtnerin, um eine Kinderbewahrschule in Pfaffenthal für die Kinder unter 8 Jahren zu eröffnen.

1828. - Auf dem Heilig Geist Plateau wird die gedeckte Reitbahn und das Küchengebäude, das mit der Rückfront gegen die Grundscheulenbastion zu stehen kommt, gebaut. Vierzehn Jahre zuvor, im Jahr 1814 – am 30. Mai, ist Luxemburg zur deutschen Bundesfestung „erhoben“ worden.

1828. - Veröffentlichung des ersten Luxemburger Gedichtbandes „ E Schrèck op de Letzeburger Parnassus“.

1828 Steuerdruck und wirtschaftliche Not verstimmten die Bevölkerung und verleiteten viele Luxemburger zur Auswanderung nach Südamerika. Der Bauer erhielt für ein Pfund Butter nur noch 35 Cts, während es von 1700 bis Ende der französischen Zeit 60 bis 90 Cts galt. 1880 war der Preis auf 1,20 Fr gestiegen, was sich bis 1910 hielt.

Die Mosel und den Rhein hinab zogen 150 Familien, meist aus Befort, Consdorf, Hostert, Mensdorf, Canach und Schüttringen nach Rotterdam. Die Vertrauensseligkeit dieser Leute kennzeichnet das Lied: "Wenn das Lied geht in den Hafen, wenn wir treten an das Land, wird Brasiliens Kaiser sagen: Kommet und reichet mir die Hand!"

Von den mittellos ins Großherzogtum zurückgekehrten ließen sich frühere Bewohner von Bondorf, Tütingen und aus der Arloner Gegend auf dem Eigentum einer Familie von Wahl nieder. Zum Andenken an das Eldorado Brasilien wurden ihre Hütten "Neubrasilien" oder "Grevelsbrasilien" genannt. Eine Häusergruppe auf dem Wege von Unterwormeldingen nach Dreibern wurde aus demselben Grunde "a Brasilien" genannt.

Aus Belgien kamen damals Pächter, die bessere Methoden der Ackerbestellung lehrten. Der erste war Pirson, der sich auf dem Gute des Barons de Tornaco bei Sanem niederließ (Fischer).

1828. - In Grevenmacher erfolgt (nach Dr Hollenfeltz, Arlon) die Fayencerie-Gründung der Gebrüder Brahy, die vorher in Arlon und bei Boch tätig gewesen waren, auf den Gebäulichkeiten der Deisermühle. Ob das von Dr Hollenfeltz angegebene Gründungsjahr, 1828, stimmt, scheint jedoch zweifelhaft, da im Jahre 1806 im Einwohnerverzeichnis von Grevenmacher Bray (!) Jean Nicolas in ‚Daudinlitsch‘ (Audun-le-Tiche, Deutsch-Oth), 1753 geboren, nebst seinen vier Söhnen als Fayenciers geführt werden. Alle diese Gründungen waren von kurzer Dauer, wie auch diejenige von C. Lamort in Sierck. Dagegen dauerte diejenige von d’Huart de Nothomb in Longwy bis in unsere Tage fort.

1828 2. Juni. - Das 'Organische Reglement', sozusagen unser erstes Schulgesetz, wurde veröffentlicht. (Müller)

1828. - Deklaration Luxemburger Advokaten (u.a. Thorn, Schrobilgen, Fendius, Charles Metz, Berger, Nothomb), die die Freiheit der Presse verlangen. (Müller)

1829

1829. - Das Großherzogtum (wallonisches und deutsches Quartier) zählte 310 297 Einwohner. In den eigentlichen Niederlanden gab es damals 3 921 000 "Belgier" und bloß 2 314 087 "Holländer". - Belgien entwickelte sich großartig, dank der Industrie, die der König tatkräftig unterstützte. Holland und Luxemburg blieben der Landwirtschaft verhaftet. Da der König sich strikt an das Grundgesetz hielt und die politische Gleichheit zwischen "Belgiern" und "Holländern" wahren wollte, wurden die Belgier unzufrieden. - "Par un curieux paradoxe, Guillaume I. fut donc victime des ressentiments de notre peuple, qu'il avait doté d'une telle puissance économique que celle-ci devait nous pousser à l'indépendance politique." (J.Gérard) (Müller)

1830

1830 – 1839. - Die belgische Revolution führt zu einer Abspaltung vom Königreich der Niederlande. In dem Teilungsabkommen von 1839 werden große Gebiete Luxemburgs, Belgien zugeschlagen. Die Bürger des Großherzogtums schließen sich in der belgischen Revolution dem Aufstand gegen die autoritäre Herrschaft des niederländischen Königs an.

1830. - Der „Luxemburger Hauskalender“ berichtet über Abgang und Ankunft der Postkutschen und Landboten in Luxemburg. Die Ausbeutung der Postkutschen lag in den Händen des Herrn J. Briard. Die Büros waren im kölnischen Hof, Neutorstraße 19. „Die Dilligence von Luxemburg nach Namür geht alle Tage um 5 Uhr abends ab; korrespondiert mit jener von Brüssel, Lüttich, Mons, Givet, Löwen etc. Die Dilligence nach Metz geht alle Tage mit Toresschluss ab. Jene von Trier geht im Winter um 6 Uhr morgens und im Sommer um 5 Uhr morgens ab.“ – Die Gesellschaft van Gend und Comp. Zu Brüssel hatte auch in Luxemburg ein Büro errichtet, das von W. Kämpff geleitet wurde. Der Postwagen für Namür, Brüssel, Lüttich, Mons und die Städte der Niederlande fuhr in Sommer täglich um 1 Uhr ab. Die Gebrüder Mathieu in Metz hatten das Frachtfuhrwesen in Händen und in der Philippstraße ein Büro geöffnet. Täglich ging ein Postwagen nach Metz, zweimal in der Woche nach Namür, der die Reise innerhalb von drei Tagen zurücklegte.

1830. – In Vianden gab es 10 Gerbereien. 1968 gab es deren 14, die 12 000 Schafpelze, 1 100 Kalbfelle und 850 Kuhhäute

verarbeiteten.

1830 18. Februar. - Der „Begründer des Luxemburger Tourismus“, Alexis Heck, wird als Sohn von Nicolas Heck und Anne Cathérine Heck-Tschiderer in Diekirch geboren. Von 1840 bis 1847 besuchte er das Diekircher „Königlich-Großherzogliche Progymnasium“ und studierte bis 1851 in Frankfurt Wirtschaftslehre. Nach seiner Rückkehr half er seiner Mutter – sein Vater war in der Zwischenzeit verstorben – in der Gastwirtschaft, die zwischen 1831 und 1842 erbaut worden war. Auf Drängen von Alexis Heck machte seine Mutter Größeres aus der Gastwirtschaft die sich zu einem Hotel, dem „Hotel des Ardennes“ entwickelte.

Nach dem Tod seiner Mutter heiratete Alexis Heck am 10. April 1860 Philippina Catharina Majeres und übernahm das Hotel. In seinem Bemühen, das Hotel so attraktiv wie mögliche zu machen, wurde er 1863 dazu ermächtigt, einen Omnibusdienst - ein von Pferden gezogener Wagen – zwischen Diekirch und Ettelbrück einzurichten. Durch die regelmäßigen kulturellen Veranstaltungen, die Ausflüge, seine herrliche Grünanlage, das Tennisfeld und die Kegelbahn erlebte es einen grenzüberschreitenden Aufschwung. 1890 ließ Alexis Heck ein 60-seitiges Handbuch in englischer Sprache drucken. Das über die vielen touristischen Möglichkeiten in Luxemburg informierte. 1893 übernahm Alfred Nelles, der Schwiegersohn von Alexis Heck, die Geschäftsführung des Betriebes. 1921 kam das Hotel in fremden Besitz und gelangte 1945 teilweise als Feindesvermögen in den Besitz des Staates. 1956 kaufte dieser auch die verbliebene Hälfte der durch die Rundstedt-Offensive kriegsbeschädigten Gebäulichkeiten und riss sie ab. An deren Stelle wurde die heutige „Cité militaire“ erbaut.

1830 22. Juni. - Grundsteinlegung des alten „Cercle“ – Gebäudes in Luxemburg.

1830 13. Juli. - König-Großherzog Wilhelm I. schenkt der Stadt Luxemburg das baufällige Heilig-Geist-Kloster zu Schulzwecken.

1830 18. Juli. - Der Bürgermeister der Stadt Luxemburg, Franz Scheffer und Gouverneur Jean-Georges Willmar legten den Grundstein zum heutigen Stadthaus in Luxemburg. Der Kostenvoranschlag belief sich auf 79 740 Gulden. Bauunternehmer Nicolas Combé erhielt den Auftrag für die Erd- und Rohbauarbeiten zum Angebot von 45 640 Gulden. Durch erhebliche Kostenüberschreitungen zogen sich diese bis 1835 hin. Insgesamt kostete der Bau die Summe von 102 631 Gulden.

Das hauptstädtische Rathaus (heutiges Palais) wurde im Juli 1795 von der Präfektur des Wälderdepartements besetzt. Alle Reklamationen der Stadt Luxemburg, wieder in den Besitz ihres jahrhundertealten Eigentums zu gelangen, waren vergebens. Somit war die Stadtverwaltung zeitweilig im alten Jesuitengebäude, in einem Privathaus der rue Chimay, im Franziskanerkloster und im Kongregationsgebäude untergebracht. Durch kaiserliches Dekret vom 18. Vendemaire Jahr 13 schenkte Napoleon der Stadt das beträchtliche Areal des Knuedlerklosters.

Die Pläne des heutigen Stadthauses, dessen Grundstein am 18. Juli 1830 gelegt wurde, stammen vom Lütticher Architekten Justin Rémont. Bau-Unternehmer war Nikolaus Combé. Die Arbeiten standen unter der Leitung des Provinzialarchitekten J. Fr. Eydt. Die Baumaterialien wurden zum größten Teil dem Franziskanerkloster entnommen, das abgetragen wurde.

Die erste Sitzung des Stadtrates im neuen Heim fand am 22. Oktober 1838 statt. Die Innenarbeiten waren jedoch noch nicht vollendet. Die feierliche Einweihung fand erst im Juli 1844, im Beisein des König-Großherzogs Wilhelm II. statt. Am 16. August 1845 wurden die Gesamtausgaben von 102.631 Gulden (gegen 80 000 im Kostenvoranschlag) definitiv genehmigt. Seit 1930 halten zwei mächtige Löwen des Künstlers Auguste Trémont vor dem Rathaus Wache.

1830 27. – 29. Juli. - Pariser Julirevolution. Charles X. wird gestürzt. Louis-Philippe besteigt den französischen Königsthron. Das Pariser Volk hatte an den „drei glorreichen Tagen“ die Bourbonen, Repräsentanten der Heiligen Allianz, aus Frankreich verjagt und das Julikönigtum mit der Trikolorefahne auf den Thron erhoben. Diese Revolution ermutigte die Brüsseler zu ihrem Aufstand. Damals herrschte auch bei uns eine gewisse Unruhe vor.

1830 25. August. - Theatervorstellung „Muette de Portici“, Oper von Aubert, in der „Monnaie“ in Brüssel.

Die Menge stürzte aus der Monnaie und stimmte vor den Kasernen die revolutionär-patriotischen Arien des Masaniello an. Es war der Auftakt zur belgischen Revolution, der sich bei uns das flache Land anschloss.

Dem überstürzten Abzug der Besatzung folgte eine heillose Flucht. Der Revolution drohte jeden Augenblick die Auswüchse der Anarchie: der bürgerliche Zornausbruch wandelte sich zur demagogischen Krise. Erst der Anmarsch holländischer Truppen auf Brüssel galvanisierte die nationalen Kräfte so sehr, dass aus vier Tagen siegreicher Barrikadenkämpfe BELGIEN erwuchs. Eine vorläufige Regierung bildete sich die die Nation in vaterländische Begeisterung. Freiwillige strömten von allen Seiten. Denen aus dem Luxemburgischen fiel unter ihrem Kapitän Dominique Claisse die entscheidende Rolle beim Kampf um die Waelhembrücke zu. Die Beschießung Antwerpens von der holländischen Zitadelle aus schnitt Belgien endgültig „durch eine Feuer- und Blutstrom“ vom Norden ab.

1830 15. September. - Inbetriebnahme der Eisenbahnstrecke Liverpool-Manchester, im Beisein von 50 000 Zuschauern.

1830 4. Oktober. - Die provisorische Regierung unter Charles Rogier proklamiert in Brüssel die Unabhängigkeit Belgiens von den Niederlanden.

1830 16. Oktober. - Der Nationalkongress in Brüssel erteilt dem Gouverneur Willmar Befehl das Großherzogtum Luxemburg als eine Provinz Belgiens zu erklären.

1830 18. Oktober. - Die belgische Regierung setzt Willmar ab und verlegt die Regierung nach Arlon.

Herr Thorn wird Gouverneur.

1830 31. Dezember. - Tod Willmars. Als Willmar in der Sylvesternacht im Gouverneurspalast über neue Berichte und Proklamationen brütete, sank er vom Schläge getroffen nieder. So erfuhr er nie, dass der Kurier mit seinem Absetzungsdekret schon unterwegs war.

1831

1831. - Im Journal de Luxembourg lesen wir, dass das Elend groß ist im Lande. „*Die ärmsten Leute* sammeln sich zu Banden und streifen nächtlicherweile durch die Dörfer, um an den Türen der Häuser und Höfe Gaben zu heischen. Die Agrarkrise hält an. Seit der Preis der Kühe 1831 von 110 Franken auf 50 Franken gesunken ist, herrscht auf dem Lande immer noch bittere Not. Die Luxemburger wandern zu *Tausenden nach den Vereinigten Staaten aus*“.

1831 1. Januar. - Durch königlichen Beschluss vom 31. Dezember 1830 wird ab 1. Januar 1831 Luxemburg getrennt vom Königreich Holland autonom verwaltet und zwar durch König Wilhelm I. selbst bzw. durch die von ihm eingesetzten Regierungen. Von 1831 bis 1848 haben wir 6 solcher Regierungen. Erst ab dem 1. August 1848 erhalten wir eigentliche Ministerien. Die erste Regierung dauerte bis zum 5. März 1831 und war wie folgt zusammengesetzt: J. Th. Jos. Leclerc, diensttuender Gouverneur; Ch. Ant. Auguste d'Olimart; Gasp. T. Ign. De la Fontaine; André Claude aus Virton und Jean-Baptiste Gellé, Greffier.

1831 11. Januar. - Beschluss der provisorischen Regierung betr. Ernennung einer Deputation der Provinz Luxemburg.

1831 12. Januar. - Die Garnison wird durch 400 Preußen verstärkt, die im Athenäum untergebracht werden, das erst 1835 wieder frei wird (Calmes). (Müller)

1831 9. März. - Die französische Fremdenlegion wird von König Louis Philippe gegründet.

1831 25. März. - Allgemeine Amnestie.

1831 21. Juli. - Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha wird als erster „König der Belgier“ vereidigt. Der 21. Juli wird als Gründungstag des Königreichs Belgien zum Nationalfeiertag erklärt.

1831 15. November. - Dritte und letzte Verstümmelung unseres Landes: Durch die Londoner Konferenz, so genannter Vertrag der 24 Artikel, wird die jetzige belgische Provinz Luxemburg, welche bis dahin zu unserem Land gehörte, an Belgien abgetreten.

1832

1832 4. Juli. - Der erste Cholerafall wird in Luxemburg gemeldet. Die Seuche breitet sich schnell aus. 1833 registriert man 532 Fälle, davon 215 mit tödlichem Ausgang. Schon im Mai 1830 war ein diesbezüglicher königlich-großherzoglicher Erlass über die Cholera ergangen. Hierin war beschlossen worden, dass auf Kosten der Stadt Luxemburg genügend vorübergehende Krankenhäuser und Lazarette eingerichtet werden und alle Fälle von Cholera unverzüglich gemeldet werden müssten.

1832 26. November. - Als **erste Straßenbahn der Welt** nimmt die „New York and Harlem Railway“ den Betrieb auf. Sie wird von Pferden gezogen.

1833. - Erfindung des Elektromotors und des Telegrafens.

1833. - Der Stadtrat eröffnet die **erste Handarbeitsschule** für arme Mädchen in dem gemieteten Hause Majerus in der Juffergasse in Luxemburg, dem Nachbarhause der Armenschule.

1833 18. August. - Das Dampfschiff „Royal William“ verlässt den kanadischen Hafen Pictou und trifft 25 Tage später in London ein. Es ist die erste Atlantiküberquerung nur mit Maschinenkraft.

1833 17. Dezember. - Im bayrischen Ansbach stirbt der 21jährige Kaspar Hauser, ein Findelkind rätselhafter Herkunft, an einer drei Tage zuvor erlittenen Stichwunde. Am 17. Oktober 1829 wurde Kaspar Hauser mit einer ungefährlichen Schnittwunde aufgefunden und am 14. Dezember 1833 kam er mit einer schließlich tödlichen Stichwunde nach Hause. In beiden Fällen behauptete er Opfer eines Attentats geworden zu sein. Seine Anhänger vermuten ein politisch motiviertes Verbrechen. Nach einer Gegenmeinung handelt es sich um Selbstverletzungen, da er sich, vermutlich aus Enttäuschung über das nachlassende öffentliche Interesse an seiner Person, beigebracht hatte.

1834 18. Februar. - Geburtstag von Nikolaus Gredt.

1834 22. Februar. - Königlicher Erlass über den Gebrauch der deutschen und französischen Sprache in den öffentlichen Verwaltungen.

1835

1835 6. Mai. - In New York City gibt James Gordon Bennett senior die erste Ausgabe des New York Herald heraus.

1835 7. Dezember. - Die erste Fahrt der Dampflokomotive „Adler“ zwischen Nürnberg und Fürth läutet das Eisenbahnzeitalter in Deutschland ein.

1837

1837. - Gründung des „Diekircher Wochenblatt“, welches lange Zeit die älteste Zeitung des Landes war und noch, nach mehrmaligem Titelwechsel, bis 1940 als „Der Landwirt“ täglich erschien.

1837. - Grabungen nach Eisenerz auf der „Tetingey Heydt“.

1837. - Die Berburger Hütte wird von August Metz gepachtet.

1837 28. April. - Die Gebrüder Metz gründen in Luxemburg eine Gesellschaft zur Eisenbereitung aus Bohnerz „Auguste Metz & Cie“.

1837 4. September. - Samuel Morse führt erstmals seinen Schreibtelegraphen praktisch vor. Es ist die Erfindung des Morsetelegraphen.

1837. - Genau genommen war es der Franzose Claude Chappe, der 1793 den ersten Telegraphen entwarf. Als besonders funktionstüchtig erwies sich sein drahtloser Zeichenübermittler allerdings nicht: mit Hilfe von Schwenkarmen, die an hoch stehenden Masten befestigt waren, konnten nur tagsüber und bei guter Sicht optische Signale ausgetauscht werden. Dennoch überzog bald ein Netz von 'Chappe-Türmen' ganz Frankreich. Im politisch spannungsgeladenen 19. Jahrhundert wurde dieses System vor allem militärisch genutzt.

Meist ordnet man die Erfindung des Telegraphen dem amerikanischen Maler Samuel B. Morse zu. Der von Morse 1837 konstruierte und 1840 patentierte elektrische Apparat stellte eine echte Kommunikationsrevolution dar. Er war Tag und Nacht einsatzbereit, leicht zu bedienen und mit einer Übertragungskapazität von bis zu hundert Zeichen pro Minute sehr schnell. Sogar eine eigene Sprache hatte der Konstrukteur ausgeklügelt: den Morse-Code, der die Buchstaben durch Kombinationen von Punkten und Strichen darstellt. . . . _ _ _ . . . dürfte die wohl bekannteste Morsekombination sein und bedeutet SOS - Save our Souls.

Kaum waren die internationalen Leitungen verlegt, errichtete der 'Deutsche Bund' 1855 die erste elektrische Telegrafenanlage für seine Garnison in der Festung Luxemburg. Der Luxemburger Staat hatte Nutzungsrecht und durfte täglich 200 Morse-Zeichen gebührenfrei verschicken. Privattelegramme, die in einem eigenen Schalterraum am Paradeplatz angenommen wurden, waren freilich sehr teuer. Wegen ständiger Überbelastung der Einrichtung traten häufig Transmissionsverzögerungen auf und so beschloss die Regierung die Gründung einer nationalen Telegrafverwaltung. Diese nahm 1862 unter Direktor Jean-Philippe Bourg ihren Dienst auf. Anfangs standen im Telegrafenamts von Luxemburg lediglich vier Apparate zur Übermittlung von Fernsprüchen ins In- und Ausland zur Verfügung. Da die Telegrafverwaltung nur zwei Agenturen besaß, Luxemburg und Diekirch, kann man sich leicht ausmalen, dass die Telegramme oft lange unterwegs waren. Ab 1869 wirkten Postämter und Eisenbahnstationen am Telegrafendienst mit. 1883 wurden Briefpost und Telegrafendienst in einer Verwaltung vereint.

Ihren Höhepunkt kannte die Telegrafie um die Jahrhundertwende. Händler benutzten die schnelle Kommunikationsform für eilige Geschäftspost, Privatleute vorzugsweise für Glückwunschtelegramme oder Benachrichtigungen bei Todesfällen. 1885 wurden die ersten Telefone in Luxemburg installiert. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts und mit dem Ausbau des Telefonnetzes lief dann der Fernsprecher der Telegrafie nach und nach den Rang ab. Nach dem zweiten Weltkrieg gesellte sich der Telex zur Telefonie und Telegrafie hinzu. Zu Ende des 20. Jahrhunderts haben moderne Kommunikationstechnologien die Telegrafie fast ganz verdrängt.

1837 30. Oktober. - Die erste russische Eisenbahnlinie von St Petersburg nach Puschkin (Zarskoje - Selo) nimmt den Betrieb auf.

1838

1838. - Das erste Gaswerk in Luxemburg wurde in der Heiggeist-Strasse errichtet. Die Aktiengesellschaft « Luxemburger Gaswerk » nahm 1898 eine zweite Gasfabrik in Hollerich in Betrieb, an deren damaligem Standort heute die Escher Autobahn endet. Dieses Gaswerk sollte später, nach der Eingemeindung der Gemeinde Hollerich in die Hauptstadt, die gesamte Gasversorgung der Stadt Luxemburg übernehmen. Das Hollericher Gaswerk belieferte auch die Gemeinden Rollingergrund, Hesperingen und Strassen.

1838. - Der Schnaps ist seit 1830 unter dem belgischen Regime weit billiger geworden. Das Land zählt jetzt wieder 1705 Brennereien.

1838 23. April. - Mit dem Eintreffen der Schiffe „Sirius“ und „Great Western“ aus England in New York beginnt der Dampfschiffverkehr über den Atlantik.

1838 29. Oktober. - Die erste preußische Eisenbahnlinie wird eröffnet. Sie verbindet die Hauptstadt Berlin mit Potsdam.

1839

1839. - Prinz Friedrich-Wilhelm von Preußen in Luxemburg.

1839. - Bei einer Schülerzahl von 189 unterrichteten in Esch/Alzette ein Lehrer und ein Hilfsschullehrer. Damals war der Besuch der Primärschule noch nicht obligatorisch. Vier Jahre später, 1843, wurde das Erlernen der französischen Sprache obligatorisch.

1839. - Unter dem Namen „d’Kadette vun der Spretz“ wurde in Grosbous die erste freiwillige Feuerwehr in (auf dem) Luxemburg-Land (e) gegründet. Sie war sehr gut organisiert. Die Offiziere wurden auf Vorschlag des Gemeinderates nach Antragstellung der Regierung vom damaligen König-Großherzog ernannt. Die Disziplin sowie der Dienst der Feuerwehr waren durch ein vom Gemeinderat Grosbous ausgearbeitetes und von der Regierung bestätigtes Reglement geregelt.

1839 23. Februar. - Der deutsche Ingenieur Rudolf Diesel erhält ein Patent für den später nach ihm benannten Verbrennungsmotor.

Im Jahre 1815 machte der Wiener Kongress aus dem Großherzogtum einen souveränen Staat dessen Neutralität die europäischen Grossmächte garantieren. Am 19. April 1839 bestätigten die Großmächte dies ein weiteres Mal und die definitiven Grenzen des heutigen Luxemburg werden festgelegt.

1839 19. April. - Der Vertrag von London wird unterzeichnet und der Austritt des Großherzogtums Luxemburg aus dem belgischen Staate vollzogen. Damit traten denn auch die beiden Abschiedsgesetze Belgiens in Kraft: die Naturalisationsordnung, die auf einfache Erklärung hin den Grand-Ducaux die luxemburgische Nationalität gewährte und die „loi de faveur“, hierzulande „loi de condoléance“ genannt, welche den Hauptausfuhrwaren Luxemburgs vorzugsmäßigen, wenn nicht zollfreien Eingang in Belgien erwähnte. Das heutige Luxemburg entstand. Das Gebiet wird von acht Bezirken auf drei und die Bevölkerung von 330 000 auf 170 000 gekürzt.

1839 24. April. – Tod des Karl Ferdinand Vesque, der als vierter Sohn der Eheleute Jean Vesque und Cathérine Traiteur auf dem Kronenberg bei Rolling/Bous geboren war.

In jungen Jahren trat er als Kadett in das Regiment-d’Arberg ein. Hier brachte er es bis zum Offizier. Nach sieben Jahren wechselte er in ein Geniekorps über. Außer militärischen Drill lernte er das Vermessungshandwerk. Zurück in Luxemburg nahm er eine Notarstelle an. Daneben wirkte er als Feldmesser.

Am 6. Oktober ehelichte er Josepha Senneville, die nach wenigen Ehejahren verstarb. In zweiter Ehe war Vesque mit Cécile Nothomb verheiratet. Er siedelte nach Differdingen über und trat in den Dienst der Fürsten von Arenberg. Als die Franzosen Luxemburg bedrängten trug Vesque, inzwischen 50 Jahre alt, wieder den Waffenrock.

Sowohl im Süden des Landes, als auch im Ösling, organisierte er den Widerstand gegen die Truppen aus Frankreich. Der ‚fameux Vesque‘ konnte einige Erfolge verbuchen, musste sich jedoch der Übermacht ergeben.

Als Erzwäscher verdiente er sich nun sein Geld, als Bürgermeister von Differdingen erlangte er neue Ehre. 1815 legte er das Amt des Dorfvorstehers nieder und zog sich nach Mersch zurück, wo er dann auch 24 Jahre später verschied.

1839 23. Juni. - Gemäß Vertrag vom 19. April 1839 gibt Belgien Luxemburg verschiedene Landesteile zurück.

1839 14. Dezember. - Die Sowjetunion wird wegen ihres Angriffs auf Finnland aus dem Völkerbund ausgeschlossen.

1840

1840 – 1849 Wilhelm II. König von Holland und Großherzog von Luxemburg. Er schafft die Grundlagen des modernen und unabhängigen Luxemburg: Bauherr des Luxemburger Staatsgebäudes; sein Bauführer war der Gouverneur Ignace de la Fontaine, 1841: Landständische Verfassung; 1843: Gemeindegesetz. Ordnung des Unterrichtswesens; 1848: Parlamentarische Verfassung.

Das Land zählt 22 812 Häuser. 1851 sind es schon 28 757. Das Ackerland seit in derselben Zeitspanne von 104 166 auf 113 834 und an Straßen hatte Luxemburg im Jahre 1841 259 Kilometer. 148 waren es deren 409.

Bevölkerung: Ende 1839: 169 920; 1840: 175 224; 1843: 179 904; 1846: 186 140; 1849: 189 783.

1840. - Louis Deny, geboren in Luxemburg am 9. Januar 1797, wird zum offiziellen Archivar der Regierung ernannt. Als Schüler von Gellé brachte er es zum Generalsekretär der Regierung. Er gab nach der napoleonischen Zeit die Militärlaufbahn auf und erwarb sich große Verdienste um die Klassierung und Aufbewahrung der Archivalien des Großherzogtums. Er war aktives Mitglied der Société

Archéologique und starb 1875. Sein Nachfolger war Professor Hardt. (Müller)

1840. - Sehr schlechter Wein, genannt „Hassenpflug“. (Müller)

1840. - Die Versicherungsgesellschaft „La Paternelle“ stellt

verschiedenen Dörfern Feuerspritzen zur Verfügung. Vorher gab es auf dem Lande noch keine Feuerwehr. Diese Initiative der „Paterneile“ und einige Großbrände führten zu der Gründung von Dorffeuern. Die erste war wohl die von Grosbous. Brandkatastrophen wie die von Fels, Ettelbrück, Grevenmacher, Budersberg, Rodt bei Ell, Wasserbillig, Gilsdorf, Stolzenburg, verursachten den „Brandbettel“, d. h. den heimgesuchten Leuten blieb nichts anderes übrig als betteln zu gehen. Die Versicherungsprämien waren wegen der Stroheckung den kleinen Leuten zu hoch. Mit der

Verbesserung des Feuerwehrdienstes beschäftigte sich der Hüttenherr Edouard Metz, der in der Eicher Hütte eine geschulte Feuerwehr organisierte. Die gesetzliche Grundlage wurde für den Feuerwehrdienst erst durch das Gemeindegesetz vom 24. Februar 1843 geschaffen. (Ludwig.) (Müller)

1840. - Die ersten Wandtapeten aus Papier (Tapisserei) kommen auf. Sie gestatten den wohlhabenderen Bürgern, die Gobelins der Fürstenhäuser zu ersetzen. Die Papiertapeten wurden z. B. in Holzminden (Deutschland) hergestellt, die „Gobelins“ aus Frankreich und aus Courtrai, Bruges, Anvers und Brüssel bei uns importiert. (Müller)

1840 29. Januar – Durch Ordonnanz erhält die Maréchaussée den Namen „Gendarmerie“. (siehe 29.12.)

1840. 4. Januar. - Durch königlich - großherzoglichen Beschluss wird die israelitische Konsistorialverfassung neu festgelegt. Es wird ein Rabbinat mit staatlicher Subvention gegründet; im Jahre 1843 wird als erster Amtsverweser Dr. Samuel Hirsch berufen (bis 1867). Sein Nachfolger war Rabbiner Sopher, gestorben 1870. (Müller)

1840. 2. März. - Eine provisorische Regierung "Régence" genannt, wird gebildet. Hassenpflug war noch Chef des Civildienstes, d. h. Präsident der Regierung; er erhielt in der Tat seine Entlassung erst am 21. Oktober 1840 von Wilhelm II. Nach seinem Abgang übernahm Gellé die Funktion eines Chefs des Civildienstes. Ignaz de la Fontaine wurde damals zum Direktor der Rechnungskammer ernannt. Paul Weber fasst Hassenpflug auf als den Prototyp des Chefs der Zivilverwaltung in Luxemburg während des 2. Weltkrieges und als den eifrigen Diener seines Beschützers, des preußischen Königs nämlich. « N'oublions pas que le Hessois venait de Hohenzollern-Sigmaringen et qu'il rentrait dans un haut

poste a Berlin ». Wenn er nicht brüsk entlassen wurde, so erklärt sich Weber das so, dass der König-Großherzog es vermeiden wollte, den preußischen König zu beleidigen und er schreibt: „Le seul moyen de se débarrasser de lui était donc de le circonvenir et de le pousser à la démission.“

Über Wilhelm II. heißt es an anderer Stelle bei Paul Weber: „Möglicherweise mit einem Seitenblick auf Brüssel machte Wilhelm II. den fernen Untertanen alles zu Gefallen. Er gab dem Lande umgehend die äußeren Zeichen der Unabhängigkeit. ... Aber von Wahlen sah er ab in einem Augenblick, wo noch Luxemburger Vertreter offiziell im Repräsentantenhaus saßen. Die ersten 44 Deputierten zur neu errichteten Ständekammer nominierte er selbst.“ (Müller)

1840 6. Mai. - Die britische Post gibt die erste aufklebbare Briefmarke der Welt heraus, die „One Penny Black“.

1840. 2. Juni. - Papst Gregor XVI. löst Luxemburg vom Bistum Namür los. Das Großherzogtum wird in kirchlicher Beziehung von Namür getrennt und zu einem unabhängigen apostolischen Vikariat erhoben.

Dieser Zustand dauert bis 1870 an. Pfarrer van der Noot, der

bis dahin apostolischer Vikar für die Stadt gewesen war, wurde damals in gleicher Eigenschaft für das Luxemburger Land ernannt. Die ganze Diözese enthält 13 Dekanate, 235 Pfarreien, 86 Vikariate, 93 Kaplanereien und 355 Priester, inklusive 228 in Ruhestand versetzten (u.a. Müller)

1840 12. Juli. - Der englische Raddampfer „Britannica“ trifft in Boston/USA ein und eröffnet damit den regulären Transatlantikverkehr der Dampfschiffahrt.

1840 30. August. - N. Eduard Breithoff geboren in Pfaffenthal. Nachdem er in Eich als Ingenieur tätig war, beauftragte ihn der Rektor der Universität Löwen mit der Organisation der Spezialfakultät für Ingenieure. Hier wirkte Breithof 35 Jahre lang. Er schrieb seine Lehrmethoden in 11 Handbüchern nieder. (Müller)

1840 7. Oktober. - Wilhelm I. der Niederlande dankt zu Gunsten seines ältesten Sohnes Wilhelm II. ab. Wilhelm I. stirbt 1843 in Berlin im Alter von 68. Jahren. Ihm folgt Wilhelm II. als König der Niederlande und Großherzog von Luxemburg.

1841

1841 gewährt Wilhelm II. dem Großherzogtum, das nach dem Londoner Vertrag und der Teilung von 1839 wieder in den Besitz der niederländischen Königs zurück gekehrt ist, eine Verfassung, die das Prinzip der *absoluten Monarchie allerdings nicht in Frage stellt*. Die „Assemblée des Etats“, die sie schafft ist eine Ständeversammlung ohne gesetzgeberische Befugnisse, die Legislative bleibt ein Vorrecht des Monarchen.

Den Forderungen der Luxemburger wird dieses Papier nicht gerecht. Den engen Rahmen für die Aussenpolitik bildet Luxemburgs Mitgliedschaft im Deutschen Bund und die Präsenz einer preußischen Garnison in der Festung.

Weil die Unruhen der deutschen Märzrevolution auf Luxemburg überzugreifen drohen, lässt sich König- *Großherzog Wilhelm II. zu einer Verfassungsänderung bewegen und schreibt Wahlen für eine „Assemblée constituante“ aus*. Am 25. April **1841** tritt diese zu ihrer ersten Sitzung in der Schule von Ettelbrück zusammen. Die Wahl des Standortes wird mit der Furcht vor einem Aufstand in der Hauptstadt begründet, allerdings werden die Sitzungen schon nach wenigen Tagen in das Stadthaus von Luxemburg verlegt.

Beeinflusst von der belgischen Verfassung von 1831 arbeiten die Abgeordneten ein Grundgesetz aus, das die bürgerlichen

Freiheiten festlegt und eine parlamentarisch-konstitutionelle Monarchie schafft, in der das Parlament die legislative Macht besitzt. Am 9. Juli leistet Wilhelm II. den Eid auf die Verfassung. Weniger freiheitlich ist allerdings das Wahlrecht. Wie schon vor 1848 entscheiden die gezahlten Steuern (der Zensus) und demnach das Vermögen des einzelnen Bürgers ob dieser Wählen darf oder nicht. Wer nichts besitzt, könne ja auch kein Interesse an einen funktionierenden Staat haben, so die Begründung des Industriellen Charles Metz, der nach den Wahlen vom Oktober 1848 Präsident der ersten Abgeordnetenversammlung wird.

1841. - Für die inhaftierten Frauen war das im Bisserwee gelegene Waisenhaus gemietet und zum Frauengefängnis umgebaut worden. – 1851 wurde es von dort in das 1305 von Heinrich VII. gegründete in der Münsterstraße gelegene Johannis-Hospiz verlegt, wo es dann bis in die neueste Zeit bleiben sollte. Das Gefängnis im Bisserwee hatte männliche Wärter gehabt. Beim Umzug in die Münsterstraße wurden sie durch Franziskanerinnen ersetzt.

1841. - Leon Lippmann wurde in Amsterdam zum Konsul des Großherzogtums ernannt. Er war ein Bruder des Isaias Lippmann, der 1808 in Luxemburg geboren war. Leon Lippmann gründete 1858 in Amsterdam die Bank Lippmann, Rosenthal und Cie. Als er 1883 in Amsterdam starb, vermachte er der Stadt Luxemburg seine Gemäldegalerie und stiftete eine Studienbörse für einen Athenäumsschüler. (Müller)

1841 6. Februar. - In Luxemburg werden, unter Wilhelm II. die deutsche und die französische Sprache wieder gleichgestellt. Sie können in Verwaltungssachen nach Belieben gebraucht werden.

1841 26. Februar. - Durch großherzoglichen Beschluss wird die Diekircher Mittelschule zu einem 4- klassigen Staats-Progymnasium erhoben. Hassenpflug hatte die Schule unterdrücken wollen, Abbé Stehres, ihr Leiter, reiste nach dem Haag, um den König für seine Schule zu gewinnen, was ihm auch gelang. Auch in Echternach wurde damals ein Progymnasium eröffnet. Mathias Hardt hatte sich um die Stelle eines Corektors beworben. Als ein Hauptstädter, abbé Jacques Missy, ihm vorgezogen wurde, zeigte er sich beleidigt und sagte dem Abbé den Kampf an. (Müller)

1841 März. - P. E. Dams aus Remich, später Mitglied der „Kommission“ im Haag, gibt in Arlon eine Schrift unter dem Titel heraus: *Quelles sont les relations commerciales qui conviennent au Grand-Duché de Luxembourg?* - Sein Urteil faßte sich zusammen in dem Satz: „La reunion avec l'Allemagne c'est la misère c'est la démoralisation du Grand-Duché“. Der König war einem Zollanschluss mit Belgien oder Frankreich abhold. Dams war 1794 in Remich geboren. Seine Familie stammte aus Maeseyck bei Maestricht. Er hatte in Brüssel Recht studiert und war 1824 zum Friedensrichter in Grevenmacher ernannt worden. 1830 hatte er sich der belgischen Revolution angeschlossen. (Müller)

1841 13. April. - J.B. Nothomb wird belgischer Ministerpräsident. (Müller)

1841 17. Juni. - Beginn der ersten Bohrungen in Bad-Mondorf durch den Spezialisten Kind, nach dem der erste Brunnen in Mondorf genannt wird.

1841 20. -25. Juni. - Wilhelm II. stattet Luxemburg zum ersten Mal einen ersten Besuch ab. In Wasserbillig wurde der König, der von seinem zweitgeborenen Sohn, dem Prinzen Alexander, begleitet war, von Gellé begrüßt; auf dem Fetschenhof erwartete ihn eine Ehrengarde, deren Kommandant der Sohn von Gouverneur Willmar war. Louis- Philippe hatte 25 französische Offiziere geschickt, um ihn zu begrüßen; auch Metz hatte eine Deputation gesandt. Der hohe Gast wurde im jetzigen Palais, dem damaligen Regierungsgebäude, logiert, wo zuletzt Hassenpflug gewohnt hatte. Der König-Großherzog besuchte auf Limpertsberg Ignaz de la Fontaine in seinem Schloss, das noch heute besteht. Auf den Terrassen dieses Schlosses war es, wo der Gedanke aufkam, den Orden, den der König-Großherzog für seine Untertanen schaffen wollte, Eichenlaubkrone zu nennen. Am 22. besuchte er Walferdingen, danach Diekirch. In einer Audienz führte Norbert Metz eine heftige Sprache gegen Stiffts. Um die Klagen, die über die Verwaltung laut wurden, verstummen zu lassen, tat der König den Spruch: „Je veux le bien-être du pays, et je le veux par les luxembourgeois eux-mêmes“. Diese Worte bedeuteten die Eröffnung der Autonomie. Überall wird ihm für die Entlassung Hassenpflugs gedankt und diejenige Stiffts nahe gelegt. Der Wunsch, dem unhaltbaren handelspolitischen. Provisorium durch Zollanschluss ein Ende zu bereiten, wird geäußert. Der König besucht das Schloß seiner Ahnen in Vianden und kehrte nach dem Haag zurück „satisfait du pays qui était satisfait de lui.“ (E. Servais.) (u.a. Müller)

1841 3. August. - Wilhelm II. beruft eine außerordentliche Kommission von Notabeln nach dem Haag zur Beratung der Landesangelegenheiten (Zollanschluss und Verfassung) unter Ausschaltung Stiffts und der niederländischen Minister. In Berlin wurde der Vertrag zum Beitritt Luxemburgs zum Zollverein von der preußischen Regierung am 8. August unterschrieben. Im Haag aber wurde er am 21. August von den Mitgliedern der außerordentlichen Kommission verworfen. (Müller)

1841 4. September. - In Diekirch wird der spätere Staatsminister Paul Eischen geboren.

1841 1. Oktober. - Die Luxemburger Handeskammer wird eingesetzt.

1841 12. Oktober. - Durch Königlich - Großherzogliche Ordonanz erhält Luxemburg seine siebente Verfassung. Wilhelm II. oktroyiert Luxemburg eine landständische Verfassung. Die Ständekammer war unser erstes Parlament. Auf eine Bevölkerung von 177 628 Einwohnern, die das Großherzogtum damals hatte, kamen lediglich 350 eigentliche Wähler.. Der Wahlzensus betrug 20 Gulden. Die ersten Wahlen fanden 1845 statt. Die Mitglieder der Landstände von 1842 waren vom König-Großherzog ernannt, nicht von den Wahlmännern gewählt worden. Der König-Großherzog eröffnet am 7. Juni 1842 selbst die erste Session der Landesstände. (u.a. Müller)

1841 12. Oktober. - Durch königlich-großherzoglichen Beschluss wurde Esch a. d. Alzette zum Hauptort des neuen Kantons bestimmt, der durch die Vereinigung des früheren Kantons Bettemburg mit einem Teil des Kantons Messancy, infolge der neuen Grenzziehung nach der Entstehung des Königreichs Belgien, zur Notwendigkeit geworden war. Die Grenzen und der Umfang der Friedens- und der Bezirksgerichte werden genau umschrieben. Kurz darauf wird auch der höhere Gerichtshof eingesetzt. (u.a. Müller)

1841 29. Oktober. - Stiftung des Ordens der **Eichenlaubkrone**.

1841 4. November. - Rücktritt des Geheimrats Stiff. Er erhielt ehrenvolle wenn auch unerbetene Entlassung. Er zog sich nach Biebrich zurück, wo er 1855 starb. Seine Stelle im Haag nahm endlich ein Luxemburger ein, Baron de Blochausen, der Vater des späteren Staatsministers Felix de Blochausen. Er wurde interimistischer Staatskanzler für die Luxemburger Angelegenheiten im Haag. Erst am 12. Juli 1844 erhielt er seine definitive Ernennung. Der Wille zur politischen Unabhängigkeit war damit zur Tat geworden. F. X. Würth-Paquet wurde der Nachfolger des Staatskanzlers Prosper de Blochausen (Müller).

1841 1. Dezember. - Papst Gregor XVI. ernennt, an Stelle des 74jährigen Mgr. J. Th. van der Noot, seit dem 2. Juni 1940 Apostolischer Vikar für das ganze Land, Mgr Jean Theodore Laurent, Titularbischof von Chersones, zum Apostolischen Vikar des Großherzogtums. Der Vater des Bischofs stammte aus kleinbäuerlichen Verhältnissen in Marnach, seine Mutter war Aachenerin (Müller).

1841 21. Dezember. - Ignace de la Fontaine wird zum Gouverneur ad interim ernannt. Er wurde damit Chef der Verwaltung. Ober ihm gab es den Staatskanzler. « Ainsi pour la première fois depuis la Revolution française, c'est-à-dire depuis un demi-siècle, des Luxembourgeois étaient a la tête du pays." (Calmes.) Ignace de la Fontaine war 1787 in Luxemburg geboren, wo sein Vater Mitglied des „Conseil Provincial du Duché“ war. Seine Mutter, geborene Wellenstein, erkrankte mit 3 ihrer Töchter 1804 in der Mosel. Ignace hatte seine Studien an der Ecole Centrale gemacht, wie der „Kolléisch“ in Luxemburg damals hieß. In Paris hatte er seine Rechtsstudien mit einer licence en droit abgeschlossen. 15 Jahre hatte Ignace de la Fontaine mit dem Gouverneur Willmar zusammen gearbeitet. „Willmar demeura son idéal et quand en 1842 il accéda au pouvoir, le but de sa politique fut de faire revivre 1815-1830." (Calmes.)(Müller)

1841 29. Dezember. - Wilhelm II. stiftet den Orden der **Eichenlaubkrone**. Die ersten Auszeichnungen wurden am 1. Januar 1842 verliehen. Staatskanzler de Blochausen, Gouverneur de la Fontaine und Regierungsrat Gellé waren die ersten Luxemburger, die mit dem „Grand Officier“ ausgezeichnet wurde. (u.a.Müller)

1841. - Ende des Jahres ergab eine Statistik über die Situation in unserem Primärschulwesen: Es gab 382 Primärschulen. Davon dauerten 216 das ganze Jahr hindurch, 37 um 6 Monate und 139 weniger als 1 Semester. Unter den Primärschullehrern befanden sich 13 Geistliche, 21 Küster, ein Wirt, 4 Gemeindesekretäre, 4 Gemeindeeinnehmer, 34 Handwerker und 19 Handarbeiter.

1841 31. Dezember. - Promulgation unseres ersten Schulgesetzes. Von 392 Primärschulen unsers Landes dauern 216 das ganze Jahr hindurch, 37 nur 6 Monate und 139 weniger als 6 Monate. Unter den Primärlehrern finden sich 13 Geistliche, 21 Küster, 1 Wirt, 4 Gemeindesekretäre, 4 Gemeindeeinnehmer, 34 Handwerker und 19 Handarbeiter. Neben den Schwestern der „Doctrinne Chrétienne“, deren Mutterhaus in Nancy ist, unterrichteten in Wormeldingen, Remich und Hosingen auch Schwestern „de la Providence de Metz“. (Müller)

1841. - Ende des Jahres ergab eine Statistik über die Situation in unserem Primärschulwesen: Es gab 382 Primärschulen. Davon dauerten 216 das ganze Jahr hindurch, 37 um 6 Monate und 139 weniger als 1 Semester. Unter den Primärschullehrern befanden sich 13 Geistliche, 21 Küster, ein Wirt, 4 Gemeindesekretäre, 4 Gemeindeeinnehmer, 34 Handwerker und 19 Handarbeiter.

1841 In Luxemburg wohnen 172.060 Einwohner. Im selben Jahre gab es 6.376 Geburten (37,1 pro 1000 Einwohner) Im Jahre 1965 z.B. gab es bei 333.300 Einwohner nur mehr 5.297 Geburten (15,9 pro 1000)

1842

1842. - Ein Franzose namens Loubat baute in New York die erste Pferdetrambahn.

1842 1. Januar - 1848 1. August

Die Regierung in Luxemburg wird eine Ständige. Sie wird von einem «Conseil de Gouvernement avec un Gouverneur» ausgeübt. Gouverneur ist Gaspo Th.-Ignace de la Fontaine. Ratsmitglieder sind: J.-B. Gellé, gestorben am 16. März 1847, Jacques-Joseph Baltia, gestorben 12. Oktober 1843, Jean Ulveling, Theodor Pescatore, Generalsekretär war Mathias Simons. Dieser ersetzte Baltia, und an seine Stelle trat als Generalsekretär Jurion Vendelin. Michel Tock trat an die Stelle von J.-B. Gellé. «Comme homme politique, de la Fontaine fut le disciple du gouverneur Willmar. Le régime néerlandais lui avait laissé une empreinte indélébile» (Calmes.) Von den fünf ersten Regierungsmitgliedern gehörten vier der damals einflussreichen Freimaurerloge an. (u.a.Müller)

1842 8. Februar. - Der **Anschluss Luxemburgs an den jungen deutschen Zollverein** wird vereinbart, nachdem vergeblich ein Handelsabkommen mit Belgien versucht worden war. Nur mit größter Mühe und unter dem Widerspruch der Mehrheit der Bevölkerung kam er zustande und zwar bloß für vier Jahre; er wurde indes immer wieder erneuert und erst am Ende des ersten Weltkrieges, nach einem Bestand von 77 Jahren, gelöst. Eine umfassende Darstellung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse in jener Zeit gab Dr. Albert Calmes in seinem Werk „Zollanschluss des Großherzogtums Luxemburg an

Deutschland (1842-1918).“ (u.a.Müller)

1842 18. Februar. - Der Gouverneur Ignaz de la Fontaine schreibt an Bischof Laurent, den konkordatsmäßigen Eid zu leisten. Bischof Laurent weigert sich, der Aufforderung nachzukommen. Nicht dem Staat, sondern der Kirche hält er sich für verpflichtet. In einem Brief des Bischofs heißt es: „Ich habe es hier mit Leuten zu tun, die den besten Willen haben, um zu dem guten, alten Regime der Erlasse und Rundschreiben zurückzuführen, wo unter dem Schein der regelrechten Gesetzlichkeiten die despotische Staatswillkür die kirchlichen Angelegenheiten bevormundete und beherrschte. In diesem rein katholischen Lande haben wir weniger Freiheiten als in Holland.“ Im Auftrage des König-Großherzogs schrieb de Blochausen an den Gouverneur, „von dem Eide abzusehen, bis er mit dem hl. Stuhle die Angelegenheit geregelt hätte.“ Bischof Laurent erhielt zwar Recht, wurde aber dargestellt als "cet étranger qui méprisait les lois du pays.“ (u.a.Müller)

1842 16. April. - Die Stadt erwirbt von der Regierung das frühere im Pfaffenthal gelegene Hl.-Geist- Kloster. Auf diesem Grundstück wurden das Hospiz, das Waisenhaus, das städtische Spital und eine Irrenanstalt untergebracht. Das Altersheim ist allein noch darin verblieben. Auf der Gedenktafel der haupt- sächlichen Wohltäter des „Hospice civil“ figuriert Marie de Zorn († 1691), von der dort ein Ölgemälde aufbewahrt wird. 1843 bezogen die Elisabetherinnen das neue Hospiz, das sie seither im Sinne Marie de Zorns betreuten. 1851 wurde im Spitalgebäude in der Münstergasse im Stadtgrund das Frauengefängnis untergebracht.(Müller)

1842 7. Juni. - König-Großherzog Wilhelm eröffnet, in französischer Sprache, die Landstände in Luxemburg, wozu er eigens zu uns gekommen war. Die Mitglieder leisteten ihm einzeln den Eid, der in der Verfassung vorgesehen war und zwar 36 auf französisch und 3 auf deutsch. Wilhelm II. war von dem Erbprinzen begleitet. Sie wohnten im Walferdinger Schloss, wo ihm die Herzöge von Orleans und von Nemours ihre Aufwartung machten. Nach seiner Rückkehr nach dem Haag überwies er an die Stadtverwaltung von Luxemburg 4694 Fl. zur Fertigstellung des Stadthauses am Knuodler, das wegen derschlechten Finanzlage nicht vollendet worden war. (Müller)

1842 11. Juni. - Verheerender Großbrand in Wasserbillig. 54 Häuser samt Scheunen und Stallungen werden innerhalb einer Stunde Raub der Flammen. Das Unglück erforderte 2 Todesopfer. In Stolzemburg verbrannten am selben Tag 30 Wohnungen samt Scheunen und Stallungen.

1842 16. Oktober. - Die Steuer auf das Bier wird herabgesetzt und die Branntwein-Brennsteuer wird neu geordnet. Am selben Tage wird die Art der Steuererhebung für inländische Weine gesetzlich geregelt.

1842. - In dem „Lützemburger Handkalender“ geht Rede von der „Unternahme von P. Wirtgen als Postmeister“. Die Postkutsche fuhr aus dem Postamthause um 6 Uhr morgens nach Remich ab und kam im Büro bei Herrn Schon um 9 Uhr an, wo sie mit den Dampfschiffen von Metz, Nancy, Trier, Coblenz, Mainz und Frankfurt in Verbindung stand. Nach Diekirch gab es ebenfalls einen täglichen Dienst. Ankunft bei den Herren Scholtus und Heck-Tschiderer. Nach Trier, und Arlon gab es auch alle Tage eine Abfahrt, nach Metz bloß alle 2 Tage. Außer dem Postkutschendienst führte dieser Unternehmer Wirtgen einen Courier-Dienst. Interessant ist in dem Kalender das Verzeichnis der Landboten (Messagers) und der Gasthäuser, wo sie ihr Absteigquartier hatten. Fast alle kamen an den Wochenmarkttagen, d. h. Mittwochs und Samstags nach Luxemburg. (Nach N. Etringer.) (u.a.Müller)

1842. - Unter den Luxemburger Beamten, die damals nach dem Ausscheiden der Deutschen, den Staatsdienst neu aufzubauen hatten, zeichnete sich Mathieu Müllendorff besonders aus. Er war als „expéditionnaire“ in die Zentralverwaltung eingetreten und im Laufe von 50 Jahren sollte er sich auf allen Stufen des öffentlichen Dienstes bis hinauf in den Regierungsrat bewähren. Mathieu war das vierte von neun Kindern der weit verzweigten Familie Müllendorff, die im 19. Jahrhundert eine große Rolle im öffentlichen Leben gespielt hat. Mathieu war der Neffe von M. L. Schrobilgen, der sich als Politiker, Förderer der Künste und der französischen Sprache sowie als Mitglied der damals einflussreichen Freimaurerloge hervorgetan hat. Mathieu war ein Selfmademan im besten Sinne des Wortes. Er war unser erster Kammerstenograph und wurde schließlich Regierungsrat und Steuereinsamler. Der Präsident des Situationsministeriums, J. J. Willmar, kennzeichnete ihn als „un des meilleurs éléments de la brillante équipe“, welches Urteil von Staatsminister de Tornaco und Paul Eyschen bestätigt wurde. Unter seinen Kindern haben sich sechs ebenfalls hervorgetan. Während Prosper, wie sein Großonkel Schrobilgen, Voltairianer war, traten seine vier Brüder in den geistlichen Stand ein und eine seiner Schwestern ging ins Kloster. Als Mère Augustine stand sie von 1889-1895 dem Pensionat Ste Sophie vor, während ihr Bruder Charles sich als Domprobst der Kathedrale und als Professor Im Athenäum auszeichnete, sowie Auguste als Direktor des Diekircher Gymnasiums; Emile und Jules traten in den Jesuitenorden ein und wirkten, der eine in den Missionen Südamerikas, und der andere in Tirol und Österreich. (Müller)

1843

1843. - Die aus 1843 stammenden Gesetze waren so gut durchdacht, dass sie noch heute die Grundlage unserer Verwaltung bilden (Gemeindeverwaltungen, Bauverwaltung, Distriktskommissare, Primärunterricht, Postverwaltung). Die Stadt Luxemburg erhielt zwei Briefträger, Luxemburg-Land auch zwei. (Müller)

1843. - Die Landstraße von Luxemburg nach Ettelbrück war um 44 Kilometer in Richtung Weiswampach und Aachen verlängert worden. Sie folgte der Wasserscheide zwischen der Our einerseits, der Sauer, der Clerf und der Woltz andererseits. Im Jahr 1845 verkehrte darauf täglich eine Postkutsche von Luxemburg über Diekirch und St. Vith nach Aachen, die 24 Stunden zu der Fahrt brauchte, d. h. 10 Stunden weniger als früher, durch Vermeidung des Umweges über Trier. (Müller)

1843. - Da es 1842 eine Missernte gegeben hatte, waren viele Luxemburger bereit, auszuwandern. Als Agent der Compagnie belge de Colonisation trat ein Lehrer aus Harlingen auf, der Auswanderer nach Guatemala anwarb. Nach 2 Jahren waren von den 846 Personen nur noch 286 am Leben. (Müller)

1843. - Professor Wies gründet die Sonntagsschule. (Müller)

1843 13. Januar. - Gesetz über die Wegepolizei und die Alignements.

1843 24. Februar. - Gemeindegesezt. Sechs Ortschaften figurieren darin als Städte: Ausser Luxemburg noch Diekirch, Echternach, Grevenmacher, Remich, Vianden, Wiltz, zu denen 1906 Esch-Alzette kam und 1907 Ettelbrück, Differdingen, Düdelingen und Rümelingen. Dies Gesetz über die Einteilung der Gemeinden und der Distrikte wird zur besseren Verwaltung erlassen.

Wilhelm II. erkannte, dass er aus Luxemburg einen wirklichen Staat machen müsse um das Land aus seiner wirtschaftlichen Isolation zu befreien. Aus diesem Grunde gewährte er dem Land im Jahre 1841 eine Verfassung um in der Folge, am 24. Februar 1843, jene Verwaltungsstrukturen mit Distrikten, Kantonen und Gemeinden zu schaffen, die bis 4. Oktober 2015 Gültigkeit hatten. Den neu geschaffenen Distrikten Diekirch, Grevenmacher und Luxemburg standen Distriktskommissare vor, mit Ausnahme der Hauptstadt Luxemburg, deren Festung, als Teil des Deutschen Bundes, von einer preussischen Garnison besetzt war und der direkten Regierungsaufsicht unterstellt war.

Im Jahr 1857 kam es zur Einrichtung eines vierten Distrikts, dem Distrikt Mersch, dem die Kantone Mersch und Redingen angehörten. Dieser Distrikt wurde jedoch bereits 1867 wieder aufgelöst.

1843 24. Februar. - Ein Gesetz wird erlassen, welches die Gemeinden verpflichtet die notwendigen Vorkehrungen zur Verhütung und Bekämpfung von Feuersbrünsten zu treffen. Dieses Gesetz ist noch bis heute in Kraft.

1843 6. April. - Gründung der Bauverwaltung. Erst nach der Trennung von Holland, als die Bauverwaltung ihre Tätigkeit aufnahm, wurde der Zustand unseres Straßennetzes, welches nach der napoleonischen Zeit lange im Argen geblieben war, besser. Der um dieselbe Zeit abgeschlossene Zollvertrag seinerseits enthielt verschiedene Klauseln den Straßenbau und –unterhalt betreffend.

1843 7. Juli. - Erstes Jagdgesetz Luxemburgs.

1843 26. Juli. - Veröffentlichung des ersten Schulgesetzes. Es sieht aber weder eine obligatorische Schulpflicht noch Lehrergehälter vor, wohl aber die Schaffung einer Lehrernormalschule mit 3 Jahrgängen. Im Artikel 13 verpflichtet es die Gemeinden, wenigstens eine permanente Schule zu eröffnen.

1843 19. Juli. - Wiedererrichtung der Ackerbaukommission.

1843 26. Juli. - Gesetz über die Organisation des Primärunterrichts in Luxemburg (Schulgesetz). Erstes eigentliches Schulgesetz des Luxemburger Landes, nach der Ausscheidung des wallonischen Teiles, der die belgische Schulgesetzgebung beibehielt. Das Gesetz legt dem Staat die oberste Leitung und Aufsicht der Schulen in die Hand, entbindet die Primärschulen jedoch nicht ganz ihres katholischen Charakters. (u.a. Müller)

1843 3. September. - Gründung der „Loge Centrale pour le Grand – Duché de Luxembourg. (Müller)

1843 16. September. – Johannes Joseph Koppes, späterer Bischof von Luxemburg, in Canach geboren. Er war der zweite Bischof von Luxemburg und von ihm sind die letzten Jahre des Episkopates wohl bekannt.

Die ersten sind aber wohl die interessantesten, denn dieser Priester war schon mit 40 Jahren Bischof, eine Nominierung, die wohl äusserst selten ist. Koppes absolvierte glänzende Studien im Athenäum in Luxemburg und trat dann in das Priesterseminar ein. Nachdem er mehrere Jahre als Vikar in der hauptstädtischen Pfarrei Liebfrauen gewirkt hatte, ernannte ihn sein Vorgänger Mgr Adames zum Pfarrer von Esch. Im Jahre 1883 trat er die Nachfolge von Mgr Adames an, der sich am 1. November desselben Jahres in das Redemptoristenkloster in Luxemburg zurückzog, wo er am 13. Februar 1887 starb.

Koppes war ein junger Bischof und hatte dadurch ein langes Episkopat. Er starb am 29. November 1918 und war demnach während 35 Jahren auf dem Bischofssitz. Er wurde, gleich Adames, in der Glaciskapelle beigesetzt. Sein Nachfolger wurde Mgr Nommesch, dies, wegen der Kriegswirren, jedoch erst am 16. Januar 1920.

1843 12. Dezember. - Wilhelm der Niederlande tot. Seit seiner Abdankung am 7. Oktober 1840 lebte er in Berlin unter dem Namen eines Grafen von Nassau. Er war 71 Jahre alt geworden. (Müller)

1844

1844. - Beim Buchhändler V. Hoffmann in Luxemburg erscheint der bei J. Lamort gedruckte „Itineraire du Luxembourg germanique ou Voyage Historique et Pittoresque dans le Grand Duché“ des Belgiens Chevalier l'Evêque de la Basse-Moûturie, so genannt nach einem Pachtgut, das Al. Fr. Levêque von Valenciennes, wahrscheinlich der Vater des Autors, zu Ophain im Kanton Nivelle im Juni 1796 als Nationalgut erstanden hatte. Er widmet u.a. Echternach und Umgebung ein ganzes Kapitel mit 33 Seiten. (u.a. Müller)

1844. - Gründung einer städtischen Musikschule in Luxemburg. Sie wurde 1882 aufgehoben. (Müller)

1844. - Einwohnerzahl der Stadt Luxemburg: 11 578.

1844. - Der Schulbote erscheint zum ersten Mal. Im ersten Heft erhält Nikolaus Clasen aus Grevenmacher eine öffentliche Ehrenmeldung. (Müller)

1844. - Die Landstände drücken den Wunsch aus, das Verhältnis von Kirche und Staat geregelt zu sehen. (Müller)

1844. - Von 1844 bis 1847 (nach der Schaffung der Bauverwaltung am 6. April 1843) wurde die Echternacherstraße neu gebaut.

1844. - Während die belgischen Logen sich schon 1830, d.h. gleich nach Ausbruch der belgischen Revolution, vom „Grand-Orient des Pays-Bas“ im Haag getrennt hatten, blieb Luxemburg unter des letzteren Schutzverhältnis. Der Londoner Vertrag vom 19. April 1839 gab dem Großherzogtum politische Unabhängigkeit, und als Folge davon konstituierte sich die Luxemburger Loge am 3. Mai 1844 als selbständige „Zentralloge für das Großherzogtum Luxemburg.“(Müller)**1844.** - In Esch/Alzette gab es drei Lehrer und drei Klassen für 283 Schüler, dies bei einer Einwohnerzahl von 1 444.

1844. - Erste Konzessionsvergabe von Minettelagern im „Bassin de Longwy“.

1844 20. Februar. - Geburt des Michael Munkacsy. Mit bürgerlichem Namen hieß er Mihali Lieb und war in Munkacs (Ungarn) zur Welt gekommen. Von diesem Ortsnamen her leitete er seinen Künstlernamen ab. Sein Vater war Tischler und wurde in den Unabhängigkeitsbewegungen in Ungarn verhaftet und starb im Gefängnis. Die Mutter war bereits über der Geburt des kleinen Mihali gestorben. Er kam zu einer Tante, die ihrerseits bei einem Überfall getötet wurde. Schließlich kam der Junge zu einem Rechtsanwalt seiner Familie und lernte das Handwerk seines Vaters, nämlich Tischler. In seiner Freizeit dichtete der junge Mann und während einer längeren Krankheit entdeckte er sein Talent als Maler. Mit seinen Arbeiten verdiente er sich sein Taschengeld, ging dann nach Budapest und konnte sich mit Porträts seinen Lebensunterhalt verdienen. In Düsseldorf entstand im Jahre 1869 sein Gemälde ‚Der letzte Tag des zum Tode verurteilten‘, das ihm Pariser Salon ausgezeichnet wurde. Der Weg zum Erfolg war offen. Munkacsy ging nach Paris und wurde einer der meist gefeierten Maler seiner Zeit. In Paris heiratete er eine Luxemburgerin, Cécile Papier, und kam solcherart in den Kreis unseres Kunstschaffens. Oft weilte er mit seiner Gattin in Luxemburg auf Schloss Colpach. Die Luxemburger in Paris rechneten die Familie des Malers mit zu ihrem Kreise und hielten dieselbe in ihrer Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft in hohem Ansehen.

1844 24. Mai. - Der Maler und Erfinder Samuel Morse übermittelte über eine Telegrafentelegraphenleitung zwischen Washington und Baltimore das erste Telegramm.

1844 Juni. - Le Journal de la Ville et du Grand-Duché de Luxembourg, der 1826 gegründet worden war und Schrobilgen und den Professor Barreau zu Hauptredakteuren hatte, das Hauptorgan der „Orangisten“, gibt bekannt, dass es sein Erscheinen einstellt. Am 3. Juli erscheint Le Courrier du Grand-Duché de Luxembourg, der von Norbert Metz finanziert wurde. Schrobilgen und Barreau wurden von der Redaktion übernommen. Wie das Journal wurde auch der Courrier bei Lamort gedruckt. (Müller)

1844 4. Juni. - Die schlesischen Weber erheben sich wegen der dramatischen Verschlechterung ihrer sozialen Lage nach der Einführung von Webmaschinen zu einem Aufstand, der blutig niedergeschlagen wird.

1844 14. Juli. - Der Luxemburger Staat erwirbt die Gebäulichkeiten des Hospice St Jean in Luxemburg.

1844 16. Juli. - Dritter Besuch Wilhelms II. in Luxemburg. Er galt vor allem der Moselgegend. In Wasserbillig bestiegen die hohen Herrschaften ein Schiff und besuchten in Remich den Orangisten Augustin und in Schengen das Collartschloss. Im Wagen fuhr der König ferner nach Echternach, Fels, Fischbach, Diekirch und Berdorf. (u.a. Müller)

1845

1845. - König-Großherzog Wilhelm II. kauft die Herrschaft Berg für 632000 Gulden. Großherzog Adolf machte Berg zum erblichen Sitz seiner Familie. Von dem alten Schloss steht heute nur noch ein Turm. In Begleitung seiner Gemahlin, der russischen Großfürstin Anna Paulowna, war damals Wilhelm II. in unser Land zurückgekehrt. Als die Fürstin im Alzettetal den Merscher Zwiebelturm erblickte, der sie an ihre Heimat erinnerte, bat sie, den Turm, der einen Teil der baufälligen alten Pfarrkirche bildete, zu erhalten. Seither ist er das Wahrzeichen von Mersch geblieben. Die jetzige Pfarrkirche wurde, nach den Plänen des Architekten Eberhardt erbaut. Es ist das bedeutendste Bauwerk unseres Landes aus der Zeit des Klassizismus. Es wurde 1850 vollendet. Das Vorbild der neuen Merscher Pfarrkirche war die Pfarrkirche von Stenay (Meuse). Das neue Schloss von Colmar-Berg wurde von 1908 bis 1911 gebaut. (Müller)

1845.- Boch-Buschmann und Wellenstein begeben sich nach Rom, um dort die Wiederherstellung des Friedens zwischen Kirche und Loge zu erwirken. Sie hatten zwei Audienzen mit den Sekretären der Propaganda, die ihnen erklärten, in seinem Kampf gegen die Loge gehorche Bischof Laurent den Anweisungen des hl. Vaters. In Luxemburg führte der „Courrier“ die Campagne gegen den Bischof und die Jesuiten. (Müller)

- 1845.** - Durch einen königlichen Erlass wurde verboten, in gewissen Fällen mit Stroh zu decken. Das Odium dieser Maßnahme fiel auf den Kanzler de Blochausen. 1848 wurde er deshalb „Léendecker“ genannt. Diese Maßnahme wurde 1848 vorübergehend abgeschafft. (Müller)
- 1845.** - Die „Luxemburger Zeitung“, ein katholisches Blatt, erscheint wöchentlich sechs Mal. Sie war das erste täglich erscheinende Blatt in Luxemburg. Hauptredakteur in diesem deutsch geschriebenen Blatt war der Franzose Ernest Grégoire, der 1801 in Charleville geboren war. Es wurde am 14. Juni durch die Regierung unterdrückt, nach heftigen Polemiken mit dem „Courrier“. (Müller)
- 1845.** - Das Eisenwerk von Grundhof wird von August Metz in Pacht genommen und 1846 definitiv stillgelegt.
- 1845.** - Die Gebrüder Metz errichten einen ersten Hochofen in Eich - Mühlenbach.
- 1845 6. Januar.** - Eröffnung der Lehrernormalschule im großen Saal des Athenäums. Dr Joseph Paquet, Sekretär der Unterrichtskommission, hält eine Ansprache über die nationale Bedeutung der neuen Anstalt. Der ersten Promotion von 1847 gehörte auch Michel Rodange an. Direktor war Abbé Jean Majerus, der, wie Rodange, aus Waldbillig stammte. Er war in den Seminarien von Trier, Metz und Namur ausgebildet worden und starb 1845 als Dechant von Mersch. Auch 11 Lehrerinnen meldeten sich. Am 14. Mai 1855 wurde dann auch eine Lehrerinnen-Normalschule ihrer Bestimmung übergeben.
- 1845.** - Obersteiger Goothelf Kind begann mit dem Bohren eines artesischen Brunnens in Mondorf. 1846 erreichte er 726 Meter Tiefe, was während einem Vierteljahrhundert ein Tiefenrekord war. Die erste Thermalquelle ist nach Kind benannt. (u.a. Müller)
- 1845 28. Januar.** - Elisabeth Michaelowna, erste Gemahlin des Großherzogs Adolf, verstorben. Sie liegt in der griechischen Kapelle auf dem Neroberg bei Wiesbaden begraben. (Müller)
- 1845 31. Mai.** - Eröffnung des Priesterseminars in Luxemburg.
- 1845 26. Juli.** - Das erste aus Eisen gebaute Schiff mit Schraubenantrieb, die „Great Britain“, läuft aus Southampton (Großbritannien) zu ihrer Jungfernfahrt nach New York aus. Dort trifft sie nach 14 Tagen ein.
- 1845 2. September.** - Gründung der Gesellschaft für Denkmalschutz. Die „Société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le Grand-Duché“, die kurz vorher gegründet worden war, wird mit der Aufbewahrung der archäologischen Sammlungen beauftragt. Ignace de la Fontaine, selbst ein großer Sammler, hatte zu der Gründung die Anregung gegeben. 1. Präsident war Fr. X. Würth-Paquet, 1. Sekretär: Prof. Namür. 2. Präsident war Prof. Engling, der im „Rénert“ als Altertumsforscher verewigt ist. Vom Athenäum, wo der Grundstock des Museums bis dahin aufbewahrt war, wurde das Museum nach dem Pfaffenthal verlegt, wo es in der alten Vaubankaserne über ein halbes Jahrhundert verblieb. bis es nach dem Fischmarkt kam und in dem Patrizierhaus Collart - de Scherff untergebracht wurde, an dessen Stelle heute das Staatsmuseum steht. . (u.a.Müller)
- 1845 11. Dezember.** - Sieben katholisch-konservative Kantone der Schweiz schließen den Sonderbund, um ihre Souveränitäts- und Religionsrechte gegenüber den liberalen Kantonen zu bewahren.

1846

- 1846.** - Guillaume Pescatore baut einen Hochofen mit Pochwerk in Steinfort im Eischtal. (u.a. Müller)
- 1846 21. März.** - Der belgische Instrumentenbauer Adolphe Sax lässt in Paris das Saxophon patentieren, das er gleich in 8 verschiedenen Größen baut.
- 1846.** - Gutes Weinjahr. Der Ertrag dieser Ernte und mehrerer mittelmäßiger Jahrgänge in den 1840er Jahren lieferte vielen bedrängten Moselanern das Geld, das sie über die See brachte; deshalb war 1847, 1849 und 1850 die Auswanderung aus jenen Gegenden so stark. „Wie lebt der Winzer? Wie bezahlt er seine Steuern? Er lebt von Entbehren und wenn das Elend ihn zuviel plagt, so geht er zum Bauern und borgt sich Brot; er geht zum Notar, borgt sich Geld und verpfändet Hab und Gut.“ (E. de la Fontaine.) Über die Mosel und den Rhein ging die Reise nach Rotterdam, wo sie sich nach der Übersee einschiffen. Das „Bredimuser Auswandererlied“ ist noch erhalten geblieben. Michel Lentz (1821-1893) dichtete damals „An Amerika“. (Müller)
- 1846.** - Der Staat erstet für 50 000 Florins das frühere Haus d’Autel, danach Confiserie Namur, in der Großstraße, um dort die Zoll- und Postbüros sowie die Rechnungskammer unterzubringen. (Müller)
- 1846 23. September.** - Der deutsche Astronom Johann Gottfried Galle entdeckt den Planeten Neptun.
- 1846 6. Dezember.** - Die erste Nummer des „Grenzboten“ erscheint in Echternach. Herausgeber ist Professor Hardt.
- 1846 11. Dezember.** - Das Hospiz Sankt Johann im Grund wird zum Bettlerdepot.

1847

1847. - In Colmar-Berg entsteht ein zweiter Hochofen. Ebenso in Eich-Mühlenbach.

1847 12. Januar. - Zusammen mit der Société d'Industrie Luxembourgeoise gründeten die Brüder Auguste, Charles und Norbert Metz und Cie eine Gesellschaft zur Gründung der Berburger Schmelz.

1847 2. Juni. - Der Bund der Kommunisten kommt zu einem ersten Kongress in London zusammen.

1847 8. Juni. - Das britische Unterhaus verabschiedet das Gesetz über die Einführung des Zehnstudentages für Frauen und Jugendliche. Mit diesem Gesetz wird Großbritannien ein Vorreiter der Arbeiterschutzbewegung.

1847 20. Juni. - Eröffnung einer Bade- und Kuranstalt in Mondorf, welche das Entstehen von Bad-Mondorf hervorruft. Von 1836 bis 1840 lassen belgische und luxemburgische Industriefachleute in verschiedenen Orten des Großherzogtums und der anstoßenden Moselgegen Bohrungen vornehmen um nach Kochsalzlagern zu suchen, so wie sie aus Lothringen schon bekannt sind. 1841 beginnen sie, nach etlichen Misserfolgen, dann mit einer Bohrung in Mondorf. In einer Tiefe von 460 Meter stoßen sie auf eine schwache und in 502 Meter auf eine ergiebige Quelle von mineralhaltigem, lauwarmem Wasser. Bis zu einer Tiefe von 730 Meter wird weitergebohrt. Man findet zwar kein Salzlager, jedoch eine artesisische (artesischer Brunnen: Brunnen, dessen Wasser selbsttätig ausfließt, da es unter dem Druck höherer Wasserschichten im Boden steht – Springquelle in der Wasser durch eigenen Druck aufsteigt. Benannt nach der französischen Grafschaft Artois) Mineralquelle von großer Heilkraft freigelegt, welche 600 Liter salzhaltiges Wasser in der Minute liefert. Man nennt sie die Quelle Kind, nach dem mit den Bohrarbeiten betrauten Ingenieur Kind.

Eine Privatgesellschaft wird gegründet und am 20. Juni 1847 wird die Bade- und Kuranstalt eröffnet.

Im Jahr 1865 werden merkliche Vergrößerungen vorgenommen. 1885 gehen die Anstalten in den Besitz des Luxemburger Staates über. Danach wird festgestellt, dass die Quelle Kind langsam aber stetig abnimmt.

1813 lässt die Regierung nach einer neuen Quelle bohren, welche nach Fertigstellung „Marie-Adelheid-Quelle“ benannt wird, eine Tiefe von 589 Meter hat und 280 Liter Wasser in der Minute liefert. 1945 ergibt die Quelle Kind nur mehr 100 Liter Wasser in der Minute, so dass man ein vollständiges Versiechen befürchtet. 1946 beginnen neue Bohrungen an dieser Stelle, die Ende 1947 eine Tiefe von 714,5 Meter erreichen. Die Quelle liefert wieder 600 Liter pro Minute, was noch durch niedrigeres Abzapfen auf 800 Liter gesteigert wird.

1847 23. September. - Gesetz über die Buchführung der Gemeinden und öffentlichen Anstalten.

1848

1848. - In Lasauvage wird ein zweiter Hochofen errichtet. In den Jahren 1869 und 1877 werden beide stillgelegt.

1848. - Die Einwohnerzahl der Stadt Luxemburg beläuft sich auf 11 828. (??)- Anfangs des Jahres zählte das Land 186 485 Einwohner.

1848. - Die Gesamtbevölkerung der Ober- und Unterstädte beläuft sich auf 12 512(??) Seelen mit 1 836 Schulkindern, die von 9 Lehrern und 9 Lehrerinnen unterrichtet werden.

1848. - Von 1848 bis 1851 wurde, unter der relativ neu gegründete Bauverwaltung (Gründung am 6. April 1843) die Triererstraße bedeutend verbessert

1848. - Reorganisation der Feuerwehr in der Weise, dass das verstärkte Corps in 5 Sektionen eingeteilt wurde mit je einem Kommandanten. Trotz der Verbesserung durch diese Reorganisation scheint es gegen 1850 mit der aus bezahlten Handwerkern und Arbeitern bestehenden Feuerwehr nicht zum Besten zu stehen. Und so entstanden 1854 die freiwilligen Feuerwehren in der Oberstadt und in der Unterstadt Grund. Im selben Jahr schon leisteten dieselben bei dem gefährlichen Brande des Holzlagers der Garnison im hl. Geist hervorragende Dienste. Da es im übrigen Lande noch viele Ortschaften ohne Feuerwehr und ohne Geräte zum Löschen gab, wurde immer wieder um Hilfe bei den städtischen Wehren ersucht, besonders in der Umgebung der Stadt.

1848 2. Februar. - Ein großer Teil des Grünewaldes wurde verkauft. Ein Vertreter von Wilhelm II. Erhielt diesen Teil für 580 000 Franken. Den Rest des Waldes kaufte Witwe Collart aus Dommeldingen. Aus dieser Ursache kommt es her, dass der Grünewald jahrzehntelang im Besitze jener Leute verblieb, die regierten, bis der Staat dann den Grünewald kaufte.

1848 22. Februar. - Die Februarrevolution in Frankreich beginnt. Der Aufstand in Paris führt zur Abdankung des „Bürgerkönigs“ Louis Philippe.

1848 12. März. - In Ettelbrück bricht eine Rebellion aus. Als Abends die Gendarmen, deren Stationskommandant nicht beliebt ist, ihre Runden machen, wurden sie von denen vom Bolgestén mit Geschrei empfangen. Aufgeregte Männer sprangen vor sie hin und schrien sie an sie sollten ja nur schießen wenn sie den Mit dazu hätten. Die Regierung sandte sofort vierzig Mann Verstärkung unter dem Befehl des Gendarmerieoffiziers Prosper de la Fontaine. Am 14. März, dem Markttag, strömten die Bauern in Massen heran, obschon sie ausnahmslos aus den untersten Volksklassen stammten. Der Bürgermeister, Doktor Schmit und sein Schwager, der Präsident des Diekircher Tribunals, Montgenast, versuchten umsonst, das Volk zu besänftigen. Überall wurde die Republik hochleben

gelassen. Man schimpfte auf die Steuern, die Zivilliste und die Verordnung, welche das Herstellen von Strohdächern untersagt.

1848 14. März. - Die Bauern, die auf dem Markt strömten, ermunterten die Revolutionäre, obschon dies ausnahmslos aus den untersten Volksklassen stammten. Der Bürgermeister, Doktor Schmit und sein Schwager, der Präsident des Diekircher Tribunals Mongenast, versuchten umsonst das Volk zu besänftigen. Überall wurde die Republik hochleben gelassen. Man schimpfte auf die Steuern, die Zivilliste und die Verordnung, welche das Herstellen von Strohdächern untersagt. Die Menschen hatten heraus gefunden, dass die Indemnität des Königs sich auf 150 000 Gulden belief, was in etwa der Summe der Grundsteuer des gesamten Landes war. Besonderer Hass äußert sich gegen den Kanzler de Blochausen, dessen Gehalt von 8000 auf 10 000 Gulden erhöht wurde.

1848 15. März. - Das Volk versucht die Gendarmeriekasernen zu stürmen. Es werden jedoch nur einige Fenster eingeworfen. An der Kirche wird eine republikanische, d.h. eine französische Fahne angebracht und die Wappenschilder an den Wohnungen der Staatsbeamten werden heruntergerissen. Die Revolutionäre ziehen dann betend um die Kirche und erklärten, Gott allein sei ihr König und dieser verlange keine 150 000 Gulden Gehalt. Rädelsführer hielten Ansprachen und schlugen unter Hohngelächter der Menge vor, dem König nur noch 10 000 Franken zu gewähren und vielleicht die halbe oder ganze Leinwand. Damit spielten sie auf die Sitte an, neben dem Barlohn den Knechten gewisse Kleidungsstücke zu verabfolgen.

1848 16. März. - In der Hauptstadt Luxemburg sammelten sich gegen Abend Angehörige der unteren Klassen, der „gens de basse classe“ auf dem Knuedler und vor der Kathedrale. Gegen sechs Uhr zog die Menge vor das Haus des Bürgermeisters Pescatore, wo sie die Fensterläden zertrümmerte und die Scheiben einwarf. Die preußische Garnison stellte sofort Mannschaften zur Verfügung der Stadtbehörde, um zur Wiederherstellung der Ordnung beizutragen, was um sieben Uhr geschehen war. Am folgenden Morgen begaben sich eine Anzahl angesehenen Bürger zum Stadthaus, um ihre Dienste anzubieten. Sie wurden angenommen und die Schützengesellschaft auf der Stelle als Sicherheitswache eingesetzt. Der Festungskommandant, General von Wulffen, stellte den Schützen die Gewehr zur Verfügung, so dass diese ihren Dienst sofort antreten konnten. Die Stadtverwaltung untersagte Ansammlungen. Sie erließ eine Proklamation und ein Dienstreglement für die Sicherheitswache. In der Stadt wurde das Gerücht verbreitet, die Unruhestifter hätten sich erst in der Kathedrale versammelt gehabt und Bischof Laurent sei als der eigentliche Urheber der Unordnung anzusehen. Dieser Anklage treten die klerikalen Kreise heftigst entgegen.

In Mersch wurde das Haus des Steuereintnehmers gestürmt und geplündert. Die Scheiben der Häuser Servais und Neuens wurden eingeschlagen. Die Einwohner Mersch und der umliegenden Dörfer eilten mit Gendarmen zur Hilfe herbei. In eine Nu waren die Revolutionäre zerstreut und die rabiatesten Rädelsführer verhaftet. Die Regierung hatte sich inzwischen bemüht, die Ordnung so gut wie möglich aufrecht zu erhalten. In Diekirch wurde der fällige Jahrmarkt untersagt um Ansammlungen zu vermeiden um etwaigen Exzessen vorzubeugen. Die Revolutionäre hatten sich bekanntlich zu Gericht begeben und die Richter ersucht, ihre Tätigkeit einzustellen. Die Richter kamen diesen Forderungen der Masse nach. Bürgermeister Tschiderer wurde geschmäht und beschimpft, als sei er der größte Verbrecher.

1848 17. März. - In Ettelbrück gab es unbestätigte Gerüchte, dass die Anstifter zur Revolution u.a. auch in Feulen wohnen sollen. In diesem Zusammenhang wurde öfters der Name eines ehemaligen Soldaten und jetzigen Gastwirtes, Dominique Ambroise genannt. In der Nacht vom 15./16. März wurden Plakate, welche die Bettelei verbieten, abgerissen und in den Hof des Bürgermeisters geworfen. Man glaubte, in Ambroise den Täter erkannt zu haben.

1848 18. März. - Tumult in Feulen. Der Bürgermeister gibt einen Bericht an den Distriktskommissar in Diekirch: „Ich habe die Ehre Ihnen mitzuteilen, dass eine großen Anzahl Einwohner der Gemeinde Ettelbrück, Männer und Knaben der unteren Klasse, gestern in der Gemeinde Feulen angekommen sind.

Den ganzen Tag zogen sie singend durch die Ortschaft und schlugen dazu die große Trommel. Sie haben dort vier republikanische Fahnen, blau, rot und weiß, hochgezogen, eine an der Schule von Niederfeulen, eine an der Kirche von Feulen, eine an der Kapelle von Oberfeulen und eine an der Kapelle von Mertzig. Mit den Drohungen, jede Person, die sich unterstehen würde, die Fahnen zu entfernen, würde verfolgt und misshandelt werden. Sie hatten ein großes Fass auf einen Leiterwägelchen. Sie begaben sich in jedes Bauernhaus und verlangten Schnaps und Geld. Um nicht weiter belästigt zu werden, kamen die Einwohner dem Verlangen der Ruhestörer nach, da sie die Charaktereigenschaften des Ettelbrücker Mobs kennen.

Weiter aus dem Bericht des Bürgermeisters: Herr Ambroise, Ex-Gendarm, wohnhaft in Niederfeulen, hielt in seinem Haus in der Nacht vom 18. auf den 19. (März) eine Dauerversammlung ab. Eine Anzahl Feulener wohnten ihr bei, darunter der Schulmeister, Herr Hanten aus Niederfeulen. Gegen elf Uhr nachts brachten sie eine neue Fahne an der Niederfeulener Kapelle an. Man entfernte jene an der Schule und brachte dort eine neuere und schöne an. Ex-Gendarm Ambroise hat das gesamte Material geliefert. Er gehört der Bande von Ettelbrück an und er hat auch ihren Charakter, da er lange Zeit unter ihnen als Gendarm lebte. Offiziell macht man mit gar keinen Bericht, ich muss mich heimlich informieren. Der Bannhüter von Feulen hat die ganze Nacht über die Trommel geschlagen. Während der Nacht hatte man eine Fahne schlecht angebracht.

Heute Nacht sah ich Ambroise sie besser befestigen. Offenbar ist er der Bandenchef. Herr Augustin aus Ettelbrück hat heute Abend bei mir vorgesprochen. Er kam von Wiltz und ärgerte sich darüber, dass ich einen Bericht über das Verhalten der Ettelbrücker hier in Feulen an den Kommissar in Diekirch abgesandt habe. Nach den Aussagen von Herrn Faber, Sekretär in Ettelbrück, wollen die Ettelbrücker sich nächstens an mir rächen. Aus diesem Grunde ist dies der letzte Bericht, den ich über die Ettelbrücker verfasse. Die Zollbeamten sind am 23. erschienen, haben alle Revolutionsstandarten entfernt und haben sie mitgenommen.

Um internationalen Konflikten vorzubeugen, die französischen Farben auf den Kirchtürmen des flachen Landes hervorrufen können, hat die Regierung die Standarte des Deutschen Bundes auf den öffentlichen Gebäuden gehisst und in einer Proklamation begrüßt sie die föderative Wiedergeburt Deutschlands. Am 20. März erlässt die Regierung folgende Proklamation: „Luxemburger! Wir verkünden Euch mit Freude, dass Eure rechtmäßigen Wünsche befriedigt werden. Schon hat unser Monarch die Freiheit der Presse verordnet.

1848 23. März. - Ersterscheinung des ‚Luxemburger Wort‘. Es erscheint als katholische Zeitung und war von einer Gruppe

katholischer Laien gegründet worden, zu der auch der Vater von Staatsminister Paul Eyschen gehörte. Drei Tage vorher hatte das Regierungskollegium verkündet, das Wilhelm II., König der Niederlande und Großherzog von Luxemburg, die Freiheit der Presse verordnet hatte.

1848 24. März. - Die Regierung ernennt eine Kommission zur Beratung über die Verfassung: „... pour prêter au Conseil le concours de leurs lumières et de leur patriotisme“. Die Mitglieder der Kommission waren die Herren Augustin aus Remich, Dahms vom Reckingerhof, Faber aus Wiltz, Montgenast und Thilges aus Diekirch, Mollé aus Esch an der Alzette, Wellenstein aus Dreibern, Witry aus Echternach und Charles Metz, Antoine Pescatore, Rasch, Schmit, Willmar und Theodor Wurth aus Luxemburg,

1848 31. März. - Wilhelm III. gibt der Regierung Vollmacht, mit den Landständen eine Verfassung zu beraten.

1848 2. April. - Der interimistische Staatskanzler de Blochausen wird in Den Haag entlassen. Sein Nachfolger im Haag wurde FR.X. Wurth – Paquet.)

1848 25. April. - Erstmals trat die „Assemblée constituante“, der Vorläufer des Luxemburger Parlaments zusammen. Die erste freiheitliche Verfassung machte aus dem Großherzogtum eine parlamentarische Monarchie.

1848 29. April. - Die Regierung verlegt ihren Sitz von Ettelbrück nach Luxemburg zurück.

1848 9. Juli. - Eine neue Verfassung wird in Luxemburg proklamiert: Die Verfassung des Großherzogtums. Sie tritt am 1. August 1848 in Kraft. Die frühere „Constitution d’Etat“ vom 12. Oktober 1841 wird gleichzeitig abgeschafft. Die nach Errichtung der französischen Republik im Februar 1848 in doppelter Zahl einberufene Ständekammer des Großherzogtums hat demselben eine sehr freisinnige Constitution gegeben, welche König Wilhelm II. unter dem 9. Juli 1848 anerkannte.

1848 10. Juli. - König-Großherzog Wilhelm II. unterschreibt in Den Haag ein für Luxemburg wichtiges Dokument. Darin wird bestätigt, dass der Monarch soeben seinen Eid auf die neue Verfassung abgelegt hat.

Das Grundgesetz war am 23. Juni 1848 im Rathaus der Stadt Luxemburg verabschiedet worden, wo die verfassungsgebende Versammlung getagt hatte. Diese war im April 1848 gebildet worden und hatte ihre ersten Versammlungen in Ettelbrück in der Primärschule abgehalten, aus Sicherheitsgründen, wie es damals geheissen hatte. Das neue Grundgesetz schreibt die Pressefreiheit und eine Reihe von Bürgerrechten fest.

Erstmals wird nun die Wahl einer Abgeordnetenkammer möglich. Erste Wahlen finden im Oktober desselben Jahres statt. Daran beteiligen sich jedoch nur vermögende Bürger, weil allein sie den erforderlichen Wahlzins entrichten können.

1848 23. Juli. - Organisation des höheren und mittleren Unterrichts.

1848 28. Juli. - Letzte öffentliche Sitzung der konstituierenden Versammlung.

1848 19. August. - Wilhelm II. beruft Professor Jos Paquet als Sekretär für die luxemburgischen Angelegenheiten nach dem Haag.

1848 16. September. - Erste Kammerwahlen auf Grund der neuen Konstitution.

1848 5. November. - „D’Vulleparlament am Gréngewald“, das satirische Gedicht des Edmond de la Fontaine auf die Luxemburger Kammer, erschien als sein erstes Werk im „Volksfreund“.

1848 19. November. - Die Viehsteuer wird wieder abgeschafft.

1848 2. Dezember. - Auf das Kabinett de la Fontaine folgt das Kabinett Willmar.

1849

1849. - Post: Die „One Penny“ ist die erste Briefmarke weltweit.

1849. - In diesem Jahr finden wir die ersten Arbeiterunterstützungsvereine mit eigener Kasse und Fonds für eintretende Härtefälle von Krankheit, Arbeitslosigkeit und sonstigen Schicksalsschlägen. Mitglieder waren sowohl Arbeiter wie auch Handwerker. Bereits 1867 waren in der Hauptstadt 25 Handwerkerbranchen in diesem Verein mit 227 Mitgliedern vertreten. In anderen Ortschaften unseres Landes waren diese Vereine ebenfalls vertreten.

1849. - Von 1849 bis 1858 wurde die Straße von Luxemburg über Saeul nach Wiltz gebaut und um dieselbe Zeit die Dreikantonstraße erstellt.

1849 1. Januar. - In Diekirch erschien zum ersten Mal die periodische Schrift „Der Wächter an der Sauer“. Es war dies eigentlich keine neue Publikation, eher die Fortsetzung eines Diekircher Wochenblattes, welches schon ein gutes Dutzend Jahre vorher bestanden hat.

1849 1. März. - Die Entschädigung für Reise und Aufenthalt unserer Deputierten im Frankfurter Parlament (1848) wird durch die Luxemburger Kammer gesetzlich geregelt. Das Großherzogtum gehört zum deutschen Reich und hatte beim deutschen Bunde in der engeren Versammlung eine, in der weiteren drei Stimmen. Die Nationalversammlung in Frankfurt a.M. hat Luxemburg mit drei Deputierten beschickt.

1849 17. März. - Tod des Königs-Großherzogs Wilhelm II. in Tilburg an den Folgen eines Sturzes gelegentlich eines Schiffsbesuchs.

1849 19. April. - Regierungsantritt von König Wilhelm III. Als Großherzog von Luxemburg schwor er bei diesem Antritt auf die von Wilhelm II. anerkannte Verfassung.

1849 14. Juli. - Gründung der GYM, des ersten Luxemburger Turnvereins, der sich aber nur wenig sportlich betätigte. Eine Hauptrolle spielte die GYM im Theaterleben. Sie führte Theaterstücke von Dicks auf, der selbst Mitglied war.

1849 6. August. - Die Ortschaft Strassen wird zur selbstständigen Gemeinde erhoben.

1849 14. November. - Organisation der Forstverwaltung und Regelung der Forstpolizei.

1849 28. November. - Die testamentarische Schenkung des Hauses de Geisen an die Stadt Luxemburg wird gut geheißt und der Staat streckt eine Summe von 7000 Franken vor.

1850

Um 1850. - Die Belegschaft in den Papierfabriken betrug 21 Prozent Kinder, davon die Hälfte Mädchen. In den Papiertapetenfabriken waren 33 Prozent Kinder, aber nur Knaben. (125 Joer FLTL)

1850 Das Militärbudget für 1850 wird auf 381.352,83. - Franken, das Ausgabebudget der öffentlichen Arbeiten auf 671.248,63. - Franken festgesetzt.

1850. - In New York zirkulierten die ersten Pferdebahnen. Es folgen 1854 diejenigen von Paris, 1865 Berlin. 1866 Hamburg, 1868 Stuttgart und 1872 Frankfurt, Leipzig, Hamburg und Hannover. Luxemburg folgte 1875.

1850 8. Januar. - Durch Gesetz werden Prämien zur Ausrottung der Wölfe in unserem Lande gewährt.

1850 5. Februar. - Ernennung des Prinzen Heinrich zum Statthalter von Luxemburg.

1850 26. Mai. - Die Luxemburger Regierung beauftragt den Geometer Liesch mit der Herstellung einer territorialen Karte im Verhältnis 1 - 40 000. Mit der Zeit erwies sich dieselbe als unvollständig. Schon im Jahre 1883 wurde der Geograph Hansen regierungsseitig mit der Herstellung einer neuen topographischen Karte betraut. Diese ist allgemein unter dem Namen „Carte Hansen“ bekannt.

1850 22. Oktober. - Empfang des Prinzen Heinrich der Niederlande als Statthalter in Luxemburg. Am 24. Oktober leistet er in der feierlichen Sitzung der Deputiertenkammer den Eid als Statthalter. Nachdem König-Großherzog Wilhelm III. seinen Bruder zum Statthalter in Luxemburg ernannt hatte, betrat Prinz Heinrich am 22. Oktober 1850 zum ersten Mal in dieser Eigenschaft den Luxemburger Boden. Dabei sprach die Worte, nach denen er stets handelte: „Ich weiß wie sehr die Luxemburger an ihren Institutionen und an ihrer Nationalität festhalten. Meine Gegenwart in ihrer Mitte wird ein Unterpfand für die Beibehaltung und die Festigung derselben sein. – Ich habe Vaterland und Familie verlassen, um die vereinten Kräfte von Volk, Kammer und Regierung, welche das Glück des Landes zu sichern trachten, nach Kräften zu unterstützen. In meiner Ergebenheit hoffe ich die Mittel zu finden, das Glück Luxemburgs, welches auch mein Glück ist, zu verwirklichen. Damit dieses mir gelingen möge, werde ich stets meinen Stützpunkt suchen in der Freimütigkeit und der Biederkeit der Luxemburger.“ Prinz Heinrich, sowie seiner Gemahlin, ist es zu verdanken, dass die Luxemburger Frage im Jahr 1867 in einem, für die Unabhängigkeit des Landes günstigen Sinne gelöst wurde.

1850 17. November. - Die Ortschaft Walferdingen erhielt von der Gemeinde Steinsel ihre langwierig erkämpfte Unabhängigkeit sowie das Recht mit den zwei Ortschaften Helmsingen und Bereldingen eine eigenständige Gemeinde zu bilden.

1850 1. Dezember. - Der erste Tunnel Luxemburgs, der Straßentunnel von Esch/Sauer, wurde eröffnet. Er stellte den längst gewünschten Anschluss der Ortschaft an das große Landstraßennetz her. Die Straße Ettelbrück nach Bastnach war schon zwischen 1836 und 1838 gebaut worden und zu dieser Strasse wollte man gelangen. Zu Anfang hatte man, im Jahre 1849, versucht, den Berg von oben her zu zerstören um eine Durchfahrt zu ermöglichen. Doch hier traf man auf zu große Schwierigkeiten. Der damalige Bürgermeister und Abgeordneter Henri Greisch ermöglichte den Bau eines Tunnels. Am 1. März 1850 wurde mit den Arbeiten begonnen und der Durchbruch erfolgte am 6. Februar 1851.(?) Länge 50 Meter. Breite 3,75 Meter und Höhe: 6 Meter. Im Jahre 1931 erhielt er die heutige Breite von 8 Metern.

Der zweite Straßentunnel in Esch-Sauer wurde am 19. Februar 1954 durchbrochen. Er hat eine Länge von 85 Meter und eine Breite von 9 Meter.

1850. - In Luxemburg erzeugen 15 Hochöfen auf Basis von Holzkohlen 13 000 Tonnen Roheisen.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts hatte die Dampfmaschine die Handarbeit in der Industrie fast ganz verdrängt.

